

Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 45. No. 3.

Milwaukee, Wis., 1 Februar 1910.

Lauf. No 1096

Inhalt: Gebet um Erhaltung des göttlichen Wortes. — Christi Predigt zu Nazareth. — Schwesternliebe. — Aus der Kirchengeschichte. — Aus unserer Zeit. — Schulen und Anstalten. — In allen meinen Taten. — Unsere Jugend. — Aus unsern Gemeinden. — Anzeigen und Bekanntmachungen. — Quittungen.

Gebet um Erhaltung des göttlichen Wortes.

Wir danken dir, Gott, für und für,
Daß du dein Wort auch diesem Ort
Mit hellem Schein erhalten rein,
Und bitten dich: Laß sicherlich
Je mehr und mehr die reine Lehr
Ausbreiten sich zu deiner Ehr.

Der Schatz ist teuer; drum wehr und steur
Der Feinde Trug; halt selber Schutz,
Daß sie mit List und Mordgerüst
Dies schöne Licht auslöschen nicht.
Laß ihren Rat, der früh und spät
Läuft wider uns, nicht finden Statt.

Gieb solche Leut, die umgekehrt
Uns zeigen an die rechte Bahn,
Die du bereit't zur Seligkeit.
Mit deinem Geist ihn'n Hilfe leiht,
Daß nicht mit Macht werd hergebracht
Des alten Greuels finstre Nacht:

Darinnen nicht ein Fünklein Licht
In Angst und Leid von Trost und Freud.
Dein Wort allein kann tröstlich sein;
Dasselb' erhalt bei jung und alt
Bis an das End; und stürz behend
Der uns raubt Wort und Sakrament.

Joh. Seermann, 1585—1647.

Christi Predigt zu Nazareth.

Lukas 4, 21: Und er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren.

O seliges Nazareth! Heute ist diese Schrift erfüllt vor deinen Ohren, die Schrift der Propheten, die da weissagt von dem Gesalbten Gottes, dem Messias, der gesandt ist zu

verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Verschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, und zu predigen das angenehme Jahr des Herrn, W. 18. 19. Jesus von Nazareth, der Mann, welcher in deiner Mitte weilte, ist der Messias. Als solcher ist er durch seine Taufe öffentlich zu seinem Ante geweiht worden. Und als solcher ist er heute zu dir gekommen und redet in deiner Versammlung. Was er dir zu sagen hat, ist Gottes Evangelium. Heute bietet er dir im Namen Gottes Heil, Erlösung und Seligkeit an. Heute ist für dich das angenehme Jahr des Herrn, die Zeit seiner Gnade. O, nimm ihn an als deinen Heiland!

Was hättest du, lieber Leser, wohl getan, wenn du in jener Versammlung zu Nazareth gewesen wärest, und es wäre der Heiland, von dem die Propheten so lange geweissagt hatten, mit solcher Predigt vor dich hingetreten? Gewiß, du wärest ihm zugefallen. Du hättest eine solche Gelegenheit nicht verpassen wollen.

Wohlan denn, das Evangelium Christi, welches die Propheten schon im Alten Testament aufgeschrieben hatten und der Herr hier den Nazarenern verkündigte, ist auch für dich da. Und derselbe Jesus, welcher in Nazareth predigte, kommt auch zu dir, so oft du in der Kirche Gottes Wort hörst oder dasselbe zu Hause liest, Matth. 18, 20; 2 Mose 20, 24. Wo du Gottes Wort hörst, da wird darum diese Schrift von dem Messias auch vor deinen Ohren erfüllt. Da ist deine Gnadenzeit. Da kommt Christus zu dir, um dein zerstoßenes Herz zu heilen, dir Licht und Freiheit zu schenken.

Was sollte darum das Wort dieses großen Propheten Gottes wohl ausrichten!

Was war der Eindruck und Erfolg zu Nazareth?

Jesus predigte gewaltig. Es hatte nie kein Mensch also geredet wie dieser. Auch in Nazareth blieben seine Worte nicht ohne Eindruck. Sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, W. 22. Seine Worte hatten sie mächtig ergriffen. Sollten sie seine Predigt annehmen und ihn als den verheißenen Messias aufnehmen?

Nein! „Ist das nicht Josephs Sohn?“ Einer flüstert es dem andern zu. Immer lauter sprechen sie es aus: „Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder Jakob und Joses und Simon und Judas? Und seine Schwestern,

sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles?" Sie ärgerten sich an ihr, Matth. 13, 54—57. Es erschien ihnen ganz ungehörig, daß dieser junge Mann, den sie von Kind auf kannten, solche Dinge von sich behaupten sollte. Heute ist diese Schrift erfüllt, hatte er gesagt. Also er bringe ihnen Heil und Seligkeit? Lächerlich! Sie verworfen Christum.

So ärgern sich viele an Christo und verwerfen ihn, weil ihnen das Wort von Christo durch Menschen gesagt wird. Der Pastor hat gelehrt, gestraft, ermahnt, gelockt, gebeten. Und der Pastor, ist er nicht ein Mensch, ein Sünder, ebenso wie andere Leute? Kennen wir ihn nicht ganz genau? Und was der uns sagt, sollte uns bestimmen? Nimmermehr!

Und wie steht es mit dir, lieber Leser? Wie oft hat dich Christi Wort schon tief ergriffen! Aber war dein Herz nachher immer stiller und zufriedener geworden, dein Glaube zuberächtlicher, deine Liebe brennender, deine Hoffnung gewisser, dein Eifer in guten Werken größer? Ach, oft hat sich das Ärgernis an der geringen Gestalt des Wortes, an der Person des Predigers eingeschlichen und den Eindruck des Wortes verwischt. Wache über dein Herz! Schließe deine Augen gegen das äußerlich so unscheinbare Mittel und Werkzeug, welches Gott gebraucht! Halte dich rein an die Zusage des Evangeliums vom Heiland, und wisse, da tritt er selbst zu dir mit seinem ganzen Heil und seiner Seligkeit! Da ist diese Schrift erfüllt vor deinen Ohren; da ist Heil und Seligkeit für dich.

E. G.

Schwesterliebe.

Eine Erzählung von E. v. Breidenbach.

(Fortsetzung.)

2.

Greta, ihrem Versprechen getreu, fand sich in aller Frühe bei der Eulenhof-Bäuerin ein.

„Das lob ich mir!“ sagte sie, „Wort halten und Pflicht-treue, das liebe ich. Der Mann schläft noch — komm, hilf mir im Haushalt derweilen.“

Und bald saß Greta bei'm Kartoffelschälen und tat alles so behend und geschickt, daß die Bäuerin eine Freude an dem Kinde hatte.

„Von der könnten meine Mägde noch etwas lernen,“ sagte sie später zum Bauern, der dann gleich seine kleine Pflegerin beehrte.

„Sie tut alles so still und leicht,“ sagte er. „Mir ist besser heute, Frau. Sorg dich nicht um mich, die tut's schon!“

Verdrießlich wurde der Bauer aber sehr, als er hörte, daß Greta noch in die Schule müsse. Sie tröstete aber: „So, der Umschlag tut gut — heute bin ich nur zwei Stunden beim Lernen, Nachmittag haben wir frei, und morgen ist Freitag, da bin ich den ganzen Tag da!“

„Gut so!“ lächelte der Kranke, und legte sich bequem in seine Kissen zurecht. „Ich glaub, ich schlaf noch, bis du wie-

der kommst, Kind —“ scherzte er, und Greta lachte leise, indem sie antwortete: „Ja, tut das, Bauer, dann vergeht die Zeit am raschsten. Auf Wiedersehen!“ Und fort stürmte unsere Greta und sang vor sich hin in den frostigen Morgen hinaus.

Die zwei Schulstunden waren bald erledigt, und wenn auch die Kameradinnen suchten, Greta aufzuhalten, sie gab ihnen kein Gehör, sie hatte ja versprochen, zum Eulenhof zurückzukehren.

Untermwegs begegnete sie der Frau, die sie verhöhnt hatte wegen der Bäuerin im Eulenhof, der nickte sie lachend zu und sprach:

„Seht! Ich lebe noch! Wenn ich auch jeden Tag zu der bösen Frau gehe! Aber die ist gut, sehr gut — die laßt nur mit euren Verleumdungen in Ruhe! O, ich bin rechtschaffen gern bei ihr!“

Brummend wandte sich die Spötterin ab und meinte: „Neue Besen kehren gut!“

Der Groll gegen die Eulenhof-Bäuerin kam wohl daher, daß sie einstmals dort gedient hatte und wegen Trägheit und sonstigen Untugenden fortgeschickt worden war.

Greta stand nun wieder in der Küche des Eulenhofes mit der Wirtschaftsschürze um, zur Arbeit bereit. Zu groß für die kleine Person war sie wohl, aber mit ein bißchen guten Willen ging es doch; so fand sie die Bäuerin, als sie vom Wäsche-Aufhängen herunter kam.

„Ja, Kind, da bist du ja!“ sprach sie freudig, „geh nur gleich zum Bauer, er hat schon oft nach dir gefragt!“

Als Greta bei dem Kranken eintrat, da ging über sein ehrliches Gesicht förmlich die Sonne auf, so freute er sich.

Er lag schlecht — Greta schüttelte ihm die Kissen zurecht — die Kopfbinde war heiß, — sie erneuerte sie, — der Kranke hatte seine Tropfen nicht eingenommen, — sie gab sie ihm, — und bald lag er so recht behaglich da, und meinte, es ging ihm viel besser!

„Ist recht,“ gab Greta heiter zur Antwort, „aber es muß noch besser werden!“

Und es ging von Tag zu Tag besser, sorgsame Pflege ist eben von großem Wert bei einem Kranken.

Der Fieberkranke konnte es nun schon vertragen, daß Greta ihm allerlei erzählte und vorsang, somit war die lästige Langeweile beseitigt, und die Bäuerin war froh, der Pflege ledig zu sein, für die sie beim besten Willen gar kein Geschick hatte. Greta wußte so oft ein gutes Wort da und dort einzuflechten, sagte, wie man dem lieben Gott dankbar für alles sein müsse, und ihn nicht vergessen dürfe, wenn es einem so recht gut ginge.

„Unsere Mutter hat oft recht schwere Sorgen, aber nie unterläßt sie es, des Abends die Andacht zu halten. Da muß ich immer aus der großen Bibel ein Kapitel lesen, und wir beten dann zusammen. So kann sie es dann besser tragen, wenns hart geht, weil sie Gott eben vertraut. Auch wenn Unglück kommt, soll man ihn nicht vergessen! Gott ist gut!“

Der Bauer hatte ganz still zugehört; in seinem Innern klagte er sich an — das Beten — ja für das hatte er oft gar

keine Zeit, auch in die Kirche ging er wunder selten; er hatte manch gute Ernten gehabt, aber hatte er jemals dem lieben Gott apart dafür gedankt? Sein Gewissen klagte ihn an.

„Sing mir was vor, Kind,“ bat er und Greta sang mit klarer, frischer Stimme:

Nun danket alle Gott

Mit Herzen, Mund und Händen,

Der große Dinge tut

An uns und allen Enden!

Die Türe ging auf, die Bäuerin stand auf der Schwelle, das Singen hatte sie herbeigelockt. Du lieber Gott! Im Eulenhof hatte niemand mehr gesungen, seitdem — nun ja, fagen wir es, seitdem das einzige Kind, die Fette, aus dem Mühlbach gezogen worden war!

Das war ein schweres Unglück! und seitdem war es, daß die Eulenhof-Bäuerin so in sich gekehrt und vielleicht herb, und der Bauer finster geworden war.

Aber freilich, so ist ein Unglück nicht leichter zu tragen, das wird es nur, wenn man auf Gott vertraut und zu ihm in Trübsal auch aufschaut und in guten und bösen Tagen ihn nicht vergißt.

Aus dieses Kindes Mund flossen manche gute Lehren, und so unschuldig und herzwimmend kam alles bei Greta heraus, so daß es zum Herzen ging.

Eines Tages erzählte Greta von der Not daheim, aber auch von ihrer Freude, aus ihrem Verdienst der Mutter und den Geschwistern ein schönes Christkind kaufen zu können.

Der Bauer war schon außer Bett, konnte im großen Lehrstuhl sitzen, und hörte nun zu, wie Greta so erzählte, nachdem sie ihm wieder vorgesungen.

„Was willst du denn alles kaufen, Kind?“ fragte er.

Greta zählte auf:

„Für die Mutter ein warmes Tuch, für Karl eine Pelzmütze, für Anna ein warmes Kleidchen, sie hat nichts gutes mehr, — sie muß ja immer mein abgelegtes tragen! Für Adolf, da weiß ich noch nichts, es wird mir schon einfallen.“

„Und für dich, mein Singvogel — was soll es geben?“

Da lachte Greta hell auf.

„Daran hab' ich gar nicht gedacht,“ sprach sie und strickte ernstig weiter an einem Paar großer Strümpfe für die Mutter, wofür Frau Meyer Greta wieder aus schon erwähntem Grunde Garn geschenkt hatte.

Als Greta heimgegangen war und die Bäuerin mit der Handarbeit beim Bauern saß, da hatten die beiden viel einander zu sagen über Greta. Es mußte etwas Gutes sein, denn beider Gesichter waren hell wie schon lange nicht.

Es war klar — wenn die Arbeit, die Greta im Eulenhof gefunden, für den armen Haushalt ein Segen war, so war Gretas Anwesenheit im großen Hof es nicht minder.

Als das Weihnachtsfest kam, da war der Eulenhof so weit hergestellt, daß er bei der Bescherung nicht nur anwesend sein konnte, sondern er hatte dabei eine besondere Freude.

Unter dem strahlenden Christbaum stand Greta und sang:

„Stille Nacht, heilige Nacht!“

Und Knechte und Mägde sangen mit, und schließlich stimmten der Bauer und die Bäuerin auch mit ein.

So ein Christfest hatte man im Eulenhof schon lange nicht mehr gefeiert! Als man fertig gesungen hatte, da nahm der Bauer Greta an die Hand, führte sie zu einem Tisch hin und sprach:

„Da, Singvogel, da ist alles, was du den Deinen bescheren willst! Das Geld, was du dir verdient hast, ist aber in der roten Sparbüchse!“ Die Eulenhof-Bäuerin stand lächelnd dabei und sagte:

„Und für unsere Greta hier ein warmes Kleid!“

Greta fand keine Worte — ihr verging beinahe der Atem — sie fiel der Bäuerin vor Freude weinend um den Hals, der Bauer drückte sie an sein dankbares Herz:

„Singvögelein, ohne dich läge ich wohl noch da drinnen in der Krankenstube! Hab Dank!“

Es war alles fast zu viel! und als man Greta mit dem Oberknecht heim sandte, da lagen noch Lebkuchen, Äpfel und Nüsse in Külle und Fülle dabei.

Denken kann man sich's, wie Freude mit Greta in das Haus am Walde einkehrte, der Oberknecht, der das Kind liebte, legte ihr einen blanken Taler in die Hand, als er ihr „Fröhliche Weihnachten“ wünschte. Mit dem Kinde ging stets Freude Hand in Hand.

3.

Als der böse Januar zu Ende und der frostige Winterbann vom Schwarzwald ein wenig weichen zu wollen schien, da strahlte die Februarsonne hell und warm. Es war ein wonniger Tag angebrochen, und Greta, die kleine Hausmutter, meinte:

„Mütterchen, ich glaube, ich sollte im Wald Holz sammeln gehen, es ist gar wenig mehr im Holzstall, und es liegt so viel durrez am Boden.“

„Gut, mein Kind, gehe denn, wenn du vom Eulenhof abkommen kannst.“

„Das kann ich, Mutter, die Bäuerin hat's erlaubt!“

Da sprach aber das Karlehen:

„Gelt, Mutter, ich darf auch mit Greta. Ich bring Lannenzapfen mit!“

Und eine Stunde später ging es in den Wald, der kleine Mann in Pelzmütze und festen Schuhen, Greta in Mutters altes warmes Tuch gehüllt. Brot und Äpfel nahmen sie mit, um ein Besper im Wald zu halten, den Schlitten vom großen Bruder zogen sie mit, und versprochen, vor dem Dunkelwerden wieder da zu sein. Frau Bernauer sah ihnen von der Türschwelle nach, bis die Kinder in dem dichten Wald verschwanden. Es war herrlich im winterlichen Forste! Der Schnee war den Sonnenstrahlen der letzten Tage schon stark gewichen, die Kindergesichter glänzten vor Lust, Streiflichter der glänzenden Winter Sonne blickten freundlich auf die Kleinen herab, der Waldbach zeigte Neigung zum Tauen, gur-

gelte hie und da ganz freudig, froh von der lästigen Eiskruste befreit zu sein.

Karlchen lief einem Eichhörnchen nach, das ihn durch seine lustigen Sprünge ergötzte, klink an einem Baumstamm empor kletterte, und dann neckisch mit klugen braunen Augen auf die Kinder herabschaute.

Am Boden lag reiche Beute, Greta arbeitete beherzt und lachte Karl aus, der versprochen hatte zu helfen und bis jetzt noch kein Stückchen herbei getragen hatte.

Da fing der kleine Mann an, nach seiner Art zu helfen, das heißt, er brachte Tannenzapfen herbei, die er zum größten Schaden seines Wämschens recht fest an sich gedrückt hatte. Natürlich meldete sich bei solcher Arbeit in frostiger Waldluft auch bald der Hunger, da machten sich beide über das mitgebrachte Brot her. Trocken wie es war, schmeckte es doch köstlich, die Äpfel sparte man für die nächste Mahlzeit auf. Gretas Handschlitzen zeigte schon eine große Laft Meißig auf, große und kleine Äste, dicke und dünne, so daß, als Karlchen ein munteres Versteckspiel hinter den dicken Waldstämmen begann, sie, um den Kleinen bei guter Laune zu erhalten, in dasselbe einwilligte, und bald hatte es im Waldrevier von fröhlichen Kinderstimmen und Gelächter.

Aber bei dem Spiel ging es immer tiefer in den großen Wald, er grenzte an den des Eulenhofbauern; trotz Gretas Bitten ging Karl immer tiefer in den Forst hinein, er verlor die Schwester Angsten, er lachte und scherzte, — Greta aber wurde plötzlich sehr ernst, — sie kannte weder Weg noch Steg mehr — die Sonne war am Untergehen und es wurde nun empfindlich kalt.

(Schluß folgt.)

Aus der Kirchengeschichte.

Die Braut Marcella.

Liebe ist stark wie der Tod, daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auflösen, noch die Ströme sie ersäufen.

Sohelied 8, 6. 7.

Es war im Jahre 303 nach Chr. In einem Hause in Nikomedien, der Residenz des Kaisers Diokletian, die längst erfolgreich mit Rom wetteiferte an Pracht und Luxus, finden wir zwei Frauen mit einander im Gespräch.

„Und du willst dich also gar nicht an dem Feste beteiligen, nicht einmal dein Haus ein wenig schmücken lassen, Marcella?“ sagte die eine, ein Mädchen von 20 Jahren, die, nachlässig in ein Polster gelehnt, die blauen Augen fragend auf ihr Gegenüber richtete. „Nein, Viktoria,“ entgegnete die andere, die etwa im selben Alter stehen mochte, aber in ihrem Äußern einen großen Kontrast zu jener bildete.

Trug Viktoria unverkennbar griechische Züge, so erinnerten die schwarzen üppigen Falten, das dunkle feurige Auge, der schwellende Mund und die vollen Formen der Marcella stark an den orientalischen Typus. Auch in der Kleidung waren die beiden Mädchen verschieden. Viktoria

war nach Art der vornehmen Römerinnen gekleidet, prächtige Gewänder mit Gold durchwirkt, Perlen und Steine in funkelnder Pracht an Hals und Arm und das Haar nach damaliger geschmackloser Sitte in einem großen Knäuel hinten am Kopfe aufgebunden. Marcella trug ein einfaches helles Kleid, um den Hals hing ihr an dünner goldener Kette ein Kreuz und ihr schönes Gesicht war von natürlich herabfallenden Locken umrahmt. Und trotz dieses Gegenfases wußte man nicht, welcher von beiden man den Preis der Schönheit geben sollte; schmückte jene die Pracht des Goldes und der Gewänder, so zierte diese die geschmackvolle Einfachheit.

„Du weißt,“ fuhr Marcella fort, „daß wir es unserem Christennamen schuldig sind, in keinerlei Weise an den Festen der Heiden Anteil zu nehmen.“

„Dann ist es wohl meine Marcella auch ihrem Christennamen schuldig,“ entgegnete Viktoria lächelnd, „allen Schmuck und alle Kostbarkeiten von sich zu tun?“

„Hast du noch nie jene Stellen gelesen,“ erwiderte die bibelfeste Marcella, „da der Apostel schreibt: Nicht äußerlich sei euer Schmuck in Haarflechten, Goldumhängen oder Kleideranzügen, sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen Wesen des sanften und stillen Geistes — das ist köstlich vor Gott.“

„Ich bin auch Christin,“ antwortete Viktoria, „aber warum soll ich mir das unschuldige Vergnügen nicht machen, mich schön zu kleiden, wie es meinem Stande entspricht? Sollten die Frauen der Heiden mit Fingern auf uns deuten: Seht da die Nachfolgerinnen des Nazareners, dürftig wie Sklaven, schäbig wie die Juden und geizig wie ihr Judas gehen sie einher! Nein, das könnte ich nicht ertragen!“

„Viktoria,“ sprach die andere warnend, „du könntest um des Namens Christi Willen noch Schwereres zu ertragen haben.“

Viktoria schien nicht weiter darüber nachzudenken, sondern fuhr fort: „Ebenso unschuldig ist es auch, wenn wir zum morgigen Tage unsere Häuser bekränzen.“

„Keinen Finger rühre ich wegen eines heidnischen Festes!“

„Geh, du bist zu streng; auch mein Bruder ist Christ und doch —“

„Nimmt Lucius es leider nicht so genau,“ fuhr Marcella fort.

„Nun, wenn dein Verlobter dabei ein Christ sein kann —“

„So kann seine Braut sich wohl auch da und dort ein Stück gefallen lassen, meinst du.“

„Das kannst du ihn selbst fragen, eben kommt er.“

Ein stattlicher Mann, einige Jahre älter als die Mädchen und in seinem Äußern der Viktoria so ähnlich, daß man sie leicht als Geschwister erkannte, kam den Säulengang herauf. Er trug die Kleidung eines Offiziers der Sorianer, wie unter Diokletian die Leibwache des Kaisers genannt wurde. Die beiden Mädchen erhoben sich.

„Seid begrüßt,“ rief ihnen Lucius entgegen, „was

gibt's so eifrig zu disputieren, Schwester? Gewiß über die geschmackvollste Art und Weise das Haus zu schmücken?“

„Erraten, Bruder, nur behauptet Marcella —“

„Was sagt meine Marcella?“ fragte Lucius nach herzlicher Begrüßung.

„Daß es sich für Christen nicht ziemt, heidnische Feste mitzumachen.“

„Nein, so schlimm ist es nicht,“ sagte Lucius, „wir glauben ja nicht an diese Götter, aber wir entziehen uns der Verhältnisse wegen solchen Feierlichkeiten nicht.“

„Wie heißt denn der Gott eigentlich, dem das Fest gilt?“ fragte Viktoria, „ich finde mich längst nicht mehr zurecht auf dem Olymp.“

„Die Terminalien feiern sie zu Ehren des Terminus, der die Acker beschützt und behütet und der, weil er die Grenzen des römischen Reiches hinaus trug bis in die fernsten Lande, neben dem höchsten Gott seine Stelle hat.“

„Nun, dieses alles tut doch wohl unseres eigenen Gottes Hand?“ entgegnete Marcella.

„Freilich, aber das Volk kann ihn nicht in seiner Einheit fassen, so teilt es seine Eigenschaften; da fallen denn dem einen Gott diese, dem andern jene Berrichtungen zu.“

„Aber,“ entgegnete Marcella, „wir Christen sind doch auch aus dem Volke, die Anhänger unserer Religion sind meist einfache, ungebildete Leute und doch können wir den einen Gott fassen, denn Christus hat Ihn uns geoffenbaret.“

„Nun ja,“ schloß Lucius, „Viktoria wird jedenfalls unser Haus schmücken, du nicht, Marcella?“

„Und wenn ich wollte, mein Vater würde es nimmermehr zugeben, du weißt, er ist ein sehr strenger Christ.“

„So sag' deinem Vater,“ pläzte Lucius etwas ärgerlich heraus, „er möge weniger fanatisch sein. Ich habe in der letzten Zeit allerlei Gerüchte gehört.“

Die Mädchen horchten auf.

„Es ist erst fünfzig Jahre her, seit Decius tot ist, dein Vater wird sich jener Verfolgung noch erinnern können, der er selbst nur mit Mühe entkam.“

„Und jetzt?“ fragte Viktoria ängstlich.

„Man sagt, Diokletian wolle eine allgemeine Opferung im Reich vornehmen lassen.“

„Gott bewahre uns vor einer allgemeinen Verfolgung,“ seufzte Viktoria, „meiner Standhaftigkeit traue ich nicht sehr viel zu.“

„Seh' wohl, Lucius,“ sagte Marcella, „ich gehe nach Hause, die Stunde der Versammlung naht. Wenn Verfolgungen drohen, tut Einmütigkeit im Gebet not. Gehst ihr nicht mit?“

„Dies mal nicht. Seh' wohl.“

Marcella ging.

„Ich glaube,“ sagte Lucius zu Viktoria, „Marcella bliebe standhaft bis zum Tod, sie hat den Eisenkopf ihres Vaters.“

„Gott schütze sie und uns,“ schloß Viktoria.

2.

Um die Mittagsstunde dieses Tages — es war der 22.

Februar — geht im kaiserlichen Palast wichtige Beratung vor sich. Diokletian, sein Schwiegersohn Galerius, und dessen Mutter Romula sind die Beratenden. Der Kaiser zeigte schon merkliche Spuren des Alters, aber sein klares Auge und die stramme Haltung ließen ihn jünger erscheinen, als er wirklich war. Seine hohe Stirn bekundete, daß er verstand zu denken, wenn auch manchmal wunderlich — und zu herrschen. Um seinen Mund spielte ein gutmütiger Zug. Das Gegenstück zu ihm war Galerius; sein Gesicht zeigte die Spuren frühen Alters, wie es ein ausschweifendes Leben mit sich bringt, seine scharfgeschnittenen Züge ließen jedoch auf Energie schließen und aus seinen Augen sprach Falschheit und Lüge. Neben ihm stand seine Mutter Romula, eine Frau in vorgerücktem Alter, aber jugendlich gepuht, weshalb ihre Erscheinung einen widerlichen Eindruck machte.

„Erneuerer des alten Reichs,“ sprach Galerius schmeichelnd, „sorge, daß diese Herrlichkeit nicht wieder zerfällt.“

„Gib den Befehl, hoher Kaiser,“ fiel Romula bittend ein.

„O, ihr kennt sie nicht, die Macht des Christentums,“ entgegnete Diokletian. „Was ist die Hydra des Herkules ihm gegenüber? — nicht zwei — zehn, zwanzig Häupter wachsen nach, wenn man eins abschlägt.“

„Darum vertilge die ganze Brut,“ flüsterte Galerius.

„Aus dem mit Märtyrerverblut gedüngten Boden wächst üppig neue Saat auf.“

„Du hast die Macht,“ sprach Romula eifrig, „sollte dem Herrscher des römischen Reiches etwas unmöglich sein?“

„Ich kenne die Grenzen meiner Macht,“ sagte Diokletian stolz, „meiner Kriegskunst und meinen Legionen widersteht niemand; aber noch immer gelst mir das Wort in die Ohren, das neulich ein Christ in seinem Stolze rief — es war der alte Marcus, ihr kennt ihn: „An diesem Felsen,“ sagte er, „werden sich brechen die stolzesten Wogen, die Pforten der Hölle sollen die Kirche Christi nicht überwältigen.“

„Gedenke an Decius!“ mahnte Galerius.

„Gut, daß du mich daran erinnerst; was hat es genügt, daß Ströme Blutes geflossen sind? Heute blüht das Christentum so üppig als je!“

Galerius erkannte, daß er so nicht zum Ziele seiner Wünsche kam, und doch lag ihm alles daran, den Kaiser zur Verfolgung der Christen zu bewegen. Teils war es Haß gegen diese neue Religion im allgemeinen, teils der Haß gegen einzelne hervorragende Männer, die Christen waren, was den Galerius bewog, den Kaiser mit Bitten und Gründen zu bestürmen. Überdies wußte er, daß er nicht allein stand, sondern nur der Sprecher der heidnischen Hofpartei war. Wie er nun sah, daß dem Kaiser mit Gründen nicht beizukommen war, versuchte er es auf eine andere Weise. Dazu kam ihm ein Gewitter, das aufgestiegen war, gelegen.

„Jupiter muß dir ein Zeichen senden,“ rief er dem Kaiser zu, „sieh, er großt jetzt schon ob deiner Unentschlossenheit.“

Diokletian, der in allerlei Zeichendeuterei und Über-

glauben tief befangen war, sah erschreckt auf — er hatte bis jetzt nicht beachtet, daß der Himmel sich umzog. Wie abwehrend streckte er die Hand aus. „Nein,“ rief er, „ich kann nicht, vergeblich wird alle meine Mühe sein, Unruhe und Verwirrungen werden im Reich entstehen. Wißt, ich habe im Sinne, der Krone zu entsagen; ich will die letzten Zeiten meiner Regierung nicht mit Blut beflecken, meinen Namen nicht mit Schmach bedecken.“

Da grollte ein Donner: ein Gewitter, um diese Zeit selbst zu Mikomedien ungewöhnlich, schien loszubrechen.

„Hörst du, wie Jupiter zürnt,“ rief Galerius.

Jetzt schwankte Diokletian, dessen abergläubisches Gemüt in dem Gewitter ein Zeichen seines Gottes sah. Er ließ eine Kugel in ein silbernes Becken fallen. Ein Sklave erschien.

„Die Großen des Hofes sollen sich versammeln,“ befahl er, „man lasse meine Opferschauer kommen, Laigis rüste das Opfer im Palast! — ich will die Götter fragen. Jetzt laßt mich allein.“

Galerius und Romula verließen ihn; beide gingen nach ihren Gemächern. Galerius war sehr befriedigt, daß er den Kaiser einmal so weit gebracht habe. Nun hing das Geißel von Tausenden, des ganzen Staates Glück oder Unglück von einem Stück Opferfett, von dem Fluge einiger Vögel ab. „Und wir werden sorgen,“ schloß Galerius seine Gedanken, „daß das Opfer günstig ausfällt.“

„Gorgus!“ rief er.

Gorgus, ein Freigelassener, der früher sich zu den Christen gehalten hatte, aber wegen ärgerlichen Lebenswandel von ihnen ausgestoßen worden war, erschien.

Galerius sprach leise mit ihm und zeigte, als er wegging, eine befriedigte Miene. Sinnernd ging er auf und ab. „Mein Verdienst ist es,“ sprach er bei sich, „wenn das Heidentum wieder hergestellt wird, mir sind die Großen des Reiches Dank schuldig; und sobald Diokletian die Roma niederlegt, gibt es Gelegenheit, diese Dankbarkeit zu beweisen. Dem glücklichen Erneuerer des Heidentums wird man das Kaiserdiadem nicht versagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus unserer Zeit.

Verband der Freidenker.

In St. Louis kamen jüngst die Freidenker des Landes zusammen und halfen einem „tiefgefühlten“ Bedürfnis ab, indem sie die „American Nationalists' Association“ gründeten. Starkgeistige, kurzhaarige Frauen und mähnemulockte Männer waren darunter. Es offenbarte sich grell auf dem ersten Konvent, was ein Freidenker eigentlich ist, nämlich ein Mensch, der sich nicht nur anstrengt zu denken, sondern auch so „frei“ zu denken, daß kaum ihrer zwei übereinstimmen. Ganz gedankenlos reichte dennoch ein Mitglied gleich am ersten Tage eine Resolution ein, die mit den Worten anfang: „Wir glauben“, als sich sofort ein Sturm

der Entrüstung erhob. „Wir glauben“ — nein, welche Entgleisung! Welche Zornung! Wenn es noch gelautet hätte: „Wir leugnen“ oder: „Wir glauben nichts, rein nichts, rein gar nichts“, so wäre es denkbar gewesen, daß die Resolution zur Annahme hätte gebracht werden können, wenn auch mit geteilter Stimmenmehrheit; aber zu sagen: „Wir glauben“, noch dazu in Missouri, wo man den Leuten alles zeigen muß („you must show me“) — das schlug dem Fasse den Boden aus. Eine zweite Resolution, die eine Frau Lucas aus Ohio einreichte und die dann auch sogleich, als dieselbe niedergestimmt wurde, austrat, erregte einen ebenso heftigen Sturm. Die Resolution besagte nämlich, daß nur „Personen von gutem moralischen Charakter“ in den Verband aufgenommen werden sollen. Das ist unlogisch, undenkbar, ungereimt für eine Körperschaft von Freidenkern, hieß es von allen Seiten; dann müsse man sich ja sogar von Männern wie Voltaire und Rousseau lossagen, wohin aber würde das führen? Gegen die Kirchen müsse gearbeitet werden, weil sie den freien Gedanken unterdrückten, erklärte der Vorsitzer; aber eine wohlbedachte oder überhaupt denkbare Kampfweise wußte er nicht zu erfinden. „Was wissen wir denn von Gäckel und seiner Philosophie?“ fragte ein Mitglied die Versammlung, mußte sich aber die Antwort denken, so gut er vermochte, denn er bekam keine. Offenbar ganz gedankenvoll forderte er sodann die neugebackene Organisation auf, sich für Henry George oder Karl Marx zu erklären, allein es blieb ihm wieder nichts übrig, als sich sein Teil zu denken, weil die Freidenker einfach sich nicht auf den Gedanken einließen. Einen wirklich „freien Sinn“ zu haben, wirklich ganz „freies Denken“ zu üben — man erwäge beide Worte recht, man überlege, man denke tief und tiefer! — ach ja, was ist das so schwer!

(Abdschule.)

Sonst und Jetzt.

Folgt man in Palästina dem Lauf des Jordans in südlicher Richtung, so erreicht man das tote Meer, einen Spiegel göttlicher Gerichte. Vor Zeiten war diese Gegend schön wie ein Garten Gottes. Jetzt liegt sie als ein tiefer, unbeweglicher Wasser Spiegel da, zwanzig Stunden lang und vier bis fünf Stunden breit. Das Salzmeer oder auch Lots Meer, wie es genannt wird, hat einen Umfang von 6 Tagereisen. Röhle, steile Felsen umgeben es, keine grüne Pflanze, kein Wasservogel lebt hier, kein Fisch, keine Muschel. Das Wasser ist das salzigste, das es auf Erden gibt. In der Sommerzeit setzen sich fußdicke Salzstollen von der Ausdünstung des Meeres an das Gestade an, die Ufersteine überziehen sich mit einer Salzkruste. Ohne den Schatten einer Waldung, ohne den Zutritt eines kühlenden Luftzuges liegt das tote Meer 7—8 Monate lang den brennenden Strahlen der Sonne ausgefetzt. Totenstille ruht auf der Einöde, hier ist die Stille eines Friedhofes.

Und doch lag einst hier das blühende Tal Sidim, um dessen saftige Kräfte sich Lots und Abrahams Knechte strit-

ten. Hier wohnten aber auch die Leute von Sodom und Gomorrha, die das Verderben durch ihr sündhaftes Leben über sich und das herrliche Land herabzogen. Die stumme Flut gibt seitdem Zeugnis von der Gerechtigkeit der Gerichte Gottes, ein Exempel für die Gottlosen, die hernach kommen. 2. Petri 2, 6.

In allen meinen Taten Laß ich den Höchsten raten.

(Eingefandt von W. S.)

Des dreihundertjährigen Geburtstages des Dichters dieses Liedes konnte unsre Kirche am 5. Oktober letzten Jahres gedenken.

Paul Fleming, geboren im Jahre 1609, war der Sohn eines Pfarrers zu Gartenstein an der Mulde im Voigtlande in Sachsen. Seine erste wissenschaftliche Bildung erhielt er auf der sächsischen Fürstenschule zu Meißen, von wo er die Universität zu Leipzig bezog, um die Arzneikunde zu studieren. Nach dem Tode Gustav Adolfs, den er als den Erlöser Deutschlands dichterisch begriffen hatte, trieb ihn das Kriegsgetümmel des 30jährigen Kriegs und der traurige Zustand seines Vaterlandes nach Holstein. Hier war Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein eben im Begriff, eine Gesandtschaft an seinen Schwager, den damaligen Zar, Michael Fedorowicz, nach Moskau, zu schicken. Der rüstige Jüngling, der sich nach der Weite sehnte, benutzte die Gelegenheit und nahm die Stelle eines Hofjunkers und Truchsessens bei der Gesandtschaft an.

In erster Sammlung des Herzens bereitete sich Fleming auf diese, damals so lange wie gefahr- und mühevollte Reise vor, und was seine Seele in dieser Hinsicht bewegte, bildet den Inhalt seines Liedes: „In allen meinen Taten“. Die Gesandtschaft reiste im Oktober 1633 von Gottorp ab und kam im August 1634 glücklich in Moskau an, wo sie zugleich die Erlaubnis zum Durchzug für eine andere Gesandtschaft erhielt, welche der Herzog an den Schah von Persien zu senden gedachte, und an welcher Fleming im Jahre 1635 gleichfalls teilnahm. Reich an Abenteuer, Erfahrungen und Erinnerungen aller Art, gelangte er im August 1639 wieder in der Heimat an, um sich als praktischer Arzt in Hamburg niederzulassen. Aber kaum war er hier angekommen, als er von einer heftigen Krankheit befallen, schon im April 1640 in der Blüte der Jahre starb, getrost im Glauben an Den, zu dem er schon früher hatte beten gelernt:

„Hilf, Helfer aller Welt, hilf mir auch, der ich mir Nicht selber helfen kann! Ich suche Trost bei dir. Du hast mit deinem Blut auch meine Lir gerötet, Die zu dem Herzen geht. Ich halte mich an dich! Du bist mein Gott, mein Fels! Beleb' o Leben mich! Dein Tod hat meinen Tod, du Todes Tod, getötet!“

Flemings Lied: In allen meinen Taten, hat ursprünglich 15 Verse, wovon die letzten 6 ein besonderes Reiselied bilden. Die 9 ersten aber sind ein teures allge-

meines Reiselied für Christen, das ist, für Alle, welche in Glaube und Geduld, durch Freud und Leid die große Reise nach der himmlischen Heimat zu machen haben. Der bekannte Dr. Heinrich Schubert sagt in seinen „Erzählungen von Liedern und Reisen“: „Als solcher Christen-Pilgergefang ist auch mir dieses Lied gar wert und teuer geworden. Denn als man mich mit meiner lieben Hausfrau traute, da ward es in der Kirche gesungen, und wir haben seitdem manchen schweren wie leichten, süßen wie sauern Gang in unserm Christen-Pilgerlauf mit einander gemacht.“

Das Lied schließt mit den Worten:

„So sei nun, Seele, seine, und traue dem alleine,
Der dich erschaffen hat.

Es gehe wie es gehe, dein Vater in der Höhe
Der weiß zu allen Sachen Rat.“

Wider alle Fährlichkeit beschirmet.

Ein alter Eisenbahnangestellter erzählt folgendes wunderbare Erlebnis. Vor ungefähr 25 Jahren war er Lokomotivführer an einer Eisenbahn im östlichen Missouri. Eines Morgens verließ er die Station Tacoma mit einem langen Zuge von zwölf Passagierwagen, in denen hunderte von Kindern einer Sonntagsschule nach dem 50 Meilen entfernten Picnic Grove fuhren, um dort ihr Kinderfest zu feiern.

Der Tag war unerträglich heiß. Ehe der Zug die Hälfte der Strecke zurückgelegt hatte, türmten sich finstere Wolken drohend am Himmel auf. Ein schweres Gewitter zog herauf, das sich, als es losbrach, als ein echter Vorkbruch erwies. Die Kinder im Zuge dachten nur daran, daß ihr Ausflug verdorben war, der Mann im Lokomotivhäuschen aber machte sich schwere Sorgen über ausgewaschene Bahnstrecken u. dgl.

Als der Zug um eine Biegung herumfuhr und einer kleinen Station sich näherte mit einer Schnelligkeit von 35 Meilen die Stunde, bemerkte der Lokomotivführer, der um so eifriger Ausschau hielt, je mehr der strömende Regen dieselbe erschwerte, mit Entsetzen, daß die Weiche für das Nebengeleise falsch gestellt war. Ein nachlässiger Bremser hatte wohl vergessen, sie wieder zurückzustellen. Über die Weiche hinwegfahren, mußte ein schreckliches Unglück zur Folge haben, den Zug vor der gefährlichen Stelle zum Stehen zu bringen, war unmöglich. Der Gehilfe des Lokomotivführers, den eigenen Tod vor Augen, konnte nur heiser murmeln: „Die Kinder, die armen Kinder.“

„Auf dem Posten bleiben!“ rief der Lokomotivführer seinem Feuermann zu.

„Das will ich,“ lautete die Antwort. „Gott helfe uns.“

Kaum waren die Worte aus des Gehilfen Munde, als ein blendender Blitzstrahl grade vor der Lokomotive niederfuhr, gefolgt von einem heftigen Donnererschlage. Lokomotivführer und Feuermann waren halb betäubt und, als sie wieder zu sich gekommen waren, entdeckten sie mit höchstem Erstaunen, daß sie über die Weiche hinwegwaren und in

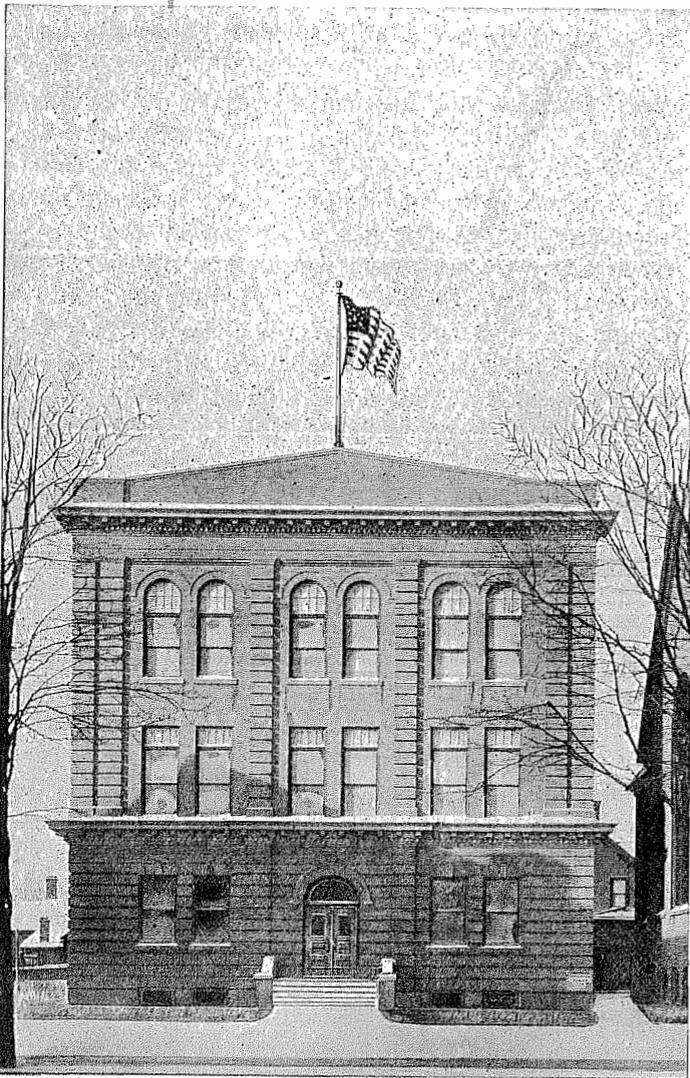
Sicherheit auf dem Hauptgeleise dahinführen. Sobald als möglich wurde der Zug zum Stehen gebracht und beide eilten zurück, um zu erfahren, wie das Wunder geschehen war. Als sie die Ursache entdeckten, zog der Feuermann die Mütze, blickte auf den Himmel und sagte: „Wenn das nicht Gottes Tun gewesen ist, dann wüßte ich nicht, was sonst Gottes Tun sein sollte.“

Der Blitzstrahl hatte die Weiche getroffen und sie recht gestellt.

Schulen und Anstalten.

Einweihung.

Am 9. Jan. wurde die neue Schule der Ersten ev. luth. Gemeinde zu Racine, Wis., eingeweiht. Die Prediger wa-



Schule der Ersten ev. luth. Gemeinde zu Racine, Wis.

ren Pastor J. Brenner (deutsch) und Pastor Dallman (englisch). Abends fand eine gesellige Zusammenkunft der Gemeinde in der Sonntagsschulhalle statt. Es wurden dabei kürzere Ansprachen von den Herren Vorstehern und den an-

wesenden Pastoren gehalten, und etliche Musikstücke vorgelesen. Das Gebäude enthält zwei große Schulzimmer und ein geräumiges Konfirmandenzimmer, nebst den nötigen Kleiderräumen und Kammern im zweiten Stock. Im dritten Stock befindet sich die Sonntagsschulhalle, mit einer Empore und Zimmer für die S. S. Lehrer versehen. Diese Halle bietet Sitzraum für nahezu sechshundert Leute. Im ersten Stock ist ein Doppelparlor, Küche, Bibliothekzimmer und eine geräumige Turnhalle mit Sturzbadern und Kleiderraum. Das ganze Gebäude ist mit elektrischer und Gasbeleuchtung versehen und wird mit Dampf geheizt. Die Heizanlage befindet sich im Kirchenbasement. L. B.

Unsere Jugend.

Frida's Schatz.

Wenn eine Bibelklasse von dreizehn jungen Mädchen ein ganzes Jahr lang friedlich und eifrig zusammen gelernt und gearbeitet hat, so ist das keineswegs eine Garantie dafür, daß es nun auch allezeit so bleiben wird.

„Wo steckt eigentlich die Frida?“ fragte eines Abends der Pastor. „Sie fehlt heute schon zum dritten oder vierten Male.“

Die zwölf Mädchen antworteten mit einstimmigem Schweigen.

„Da scheint etwas nicht in Ordnung zu sein,“ fuhr der Pastor fort. „Ihr habt euch doch nicht mit ihr gezankt?“

Die zwölf Mädchen schwiegen wieder.

Der Pastor runzelte die Stirn. „Aber was soll denn das bedeuten? Nur heraus mit der Sprache! habt ihr euch gezankt?“

Die zwölf Mädchen blickten einander an und schwiegen einstimmig weiter. Des Pastors Stirn runzelte sich immer mehr.

Endlich sagte Klara: „Ja, Herr Pastor, wir haben uns gezankt.“

„Nun, dann wißt ihr doch, was ihr zu tun habt,“ sagte der Pastor.

„Ja, wir würden uns sehr gerne mit ihr versöhnen,“ sagte Klara, „aber wir dürfen doch nicht unseren Glauben verleugnen.“

Der Pastor blickte sie erstaunt an. „Ich verstehe dich nicht.“

Endlich pläzte eins der anderen Mädchen heraus: „Frida hat einen Schatz!“

Der Pastor sah die Sprecherin erst eine Weile verblüfft an. „Na,“ sagte er dann lachend, „das ist ja freilich schlimm genug, aber sie ist achtzehn Jahre, da muß man schon auf so etwas gefaßt sein. Ist denn der Schatz ein so besonderer Mensch, daß ihr ihn nicht gönnt?“

Selle Entrüstung blickte dem Pastor aus allen vierundzwanzig Augen entgegen.

„Nein, er ist katholisch!“

So, jetzt war es heraus. Des Pastors Stirn runzelte

sich noch mehr als vorher. Er stand auf und ging einige Male auf und ab. Das war also der Erfolg seiner Arbeit. Wie oft hatte er es schon erfahren, daß gerade diejenigen Seelen, an denen er scheinbar mit dem größten Segen gewirkt hatte, ihm den größten Schmerz verursachten. „Kinder,“ sagte er endlich, „ich muß euch wohl den Verdacht abhüten, daß ihr euch wegen einer Lappalie entzweit hättet. Das ist freilich eine sehr ernste Sache. Ihr wißt, wie ich darüber denke.“

Er fragte nicht weiter nach, aber die Mädchen, denen die Zunge nun gelöst war, erzählten ihm, der besagte Schatz heiße Gabriel Weber, seine Familie sei streng katholisch, und er selber habe Priester werden wollen und schon einige Jahre studiert, bis er Frida kennen gelernt habe. Seine Eltern seien sehr böse, daß er mit Frida verkehre. Zwei der Mädchen hätten Frida kürzlich ermahnen wollen, aber Frida habe sie ausgelacht und ihnen gesagt, sie möchten sie nur einstweilen von der Bibelstunde entschuldigen, sie habe keine Zeit, sie halte Bibelstunden in ihrem Hause, und sie habe einen sehr guten Schüler.

„Und da haben wir ihr den Rücken gekehrt und sind davon gegangen,“ schlossen die Mädchen ihren Bericht.

„Aber,“ sagte der Pastor, „wenn sie nun die Wahrheit geredet hätte? Bei Gott ist kein Ding unmöglich.“

Die Mädchen lachten. Sie wollten zwar die Allmacht Gottes nicht in Zweifel ziehen, aber der junge Herr Weber würde sich nicht so leicht von seinen steinreichen Eltern verstoßen und enterben lassen, und wer Frida kannte, wußte auch, daß sie nicht zur Missionarin taugte und sich nicht sehr anstrengen würde, einen reichen Katholiken in einen armen Lutheraner zu verwandeln, um sich dann von ihm heiraten zu lassen.

So wurde noch eine Weile weiter geredet, da ging die Türe auf, und — die ganze Klasse erstarrte vor Erstaunen — herein trat Frida und mit ihr ein hübscher, aber etwas verlegen dreinschauender junger Mann: Herr Gabriel Weber!

„Guten Abend, Mädchen, guten Abend, Herr Pastor,“ sagte Frida fröhlich. „Darf ich einen Gast bringen? Herr Gabriel Weber.“ Und sie stellte ihren Gabriel allen Anwesenden der Reihe nach vor.

Je verlegener der Pastor, die Mädchen und Herr Gabriel dreinschauten und je steifer die Verbeugungen ausfielen, desto lustiger lachte Frida.

„So,“ sagte sie, als die Vorstellung vorüber war. „Nun zur Sache. Herr Weber möchte nämlich zu unserer Kirche übertreten, und da ich ihn bis jetzt unterrichtet habe, dachte ich, es wäre wohl das Richtige, daß ich ihn hierher bringe, und daß er sein Examen hier vor der Bibelklasse macht. Er geniert sich zwar ein wenig, aber das schadet nichts. Er hat seine Lektionen gut gelernt. Hier, Gabriel, setz dich auf diesen Stuhl.“

Die Mädchen standen da wie zwölf Meilensteine und der Pastor wie der dreizehnte.

„Nun, so setzt euch doch,“ fuhr Frida fort. „Habt ihr

es denn dem Herrn Pastor nicht bestellt, warum ich in letzter Zeit nicht zur Bibelstunde gekommen bin? So, nun fangen Sie an, Herr Pastor. Er kann alle Hauptstücke, mit dem „Was ist das?“ dazu, und hundertfiebenundzwanzig Sprüche und neunzehn Bieder. Biblische Geschichten kann er ein paar hundert, aber die meisten davon stehen nicht in der Bibel, die muß ich ihm noch austreiben. Fragen Sie ihn nur tüchtig aus, Herr Pastor. Was er nicht weiß, muß er noch lernen. Er soll noch so lange bei Ihnen zum Unterricht kommen, wie Sie es haben wollen. Aber erst soll die Bibelklasse sehen, was er bei mir gelernt hat.“

Es wurde dem Pastor schwer, sich in die Lage hineinzuversetzen. Endlich aber setzte er sich in Positur, und da ihm gerade nichts anderes einfiel, sagte er:

„Herr Weber, was halten Sie vom römischen Papst?“

„O, das ist leicht,“ jubelte Frida, „das kann er!“

Und Herr Weber setzte sich ebenfalls in Positur. Wie aus der Flinte geschossen, kam die Antwort: „Der römische Papst ist der Antichrist.“

„Sehen Sie, Herr Pastor?“ jubelte Frida. „Hab ich's nicht gesagt? Fragen Sie nur weiter.“

Der Pastor fragte weiter: „Wodurch wird der Mensch gerecht und selig?“

Und Herr Gabriel antwortete prompt: „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“

Und der Pastor fragte weiter, wohl eine halbe Stunde lang, und die Antworten kamen kurz, klar und bündig, und Frida jubelte immer aufs Neue wieder laut auf.

Endlich fragte der Pastor: „Und nun sagen Sie, Herr Weber, warum wollen Sie eigentlich zu unserer Kirche übertreten?“

Da antwortete Herr Gabriel: „Ich kann es Ihnen nicht verdenken, Herr Pastor, wenn Sie den Verdacht hegen, daß es nur meiner Braut zuliebe geschieht. Aber meine Eltern haben mir vor einigen Tagen die Einwilligung zu dieser Heirat gegeben unter der Bedingung, daß ich katholisch bleibe. Ich habe ihnen geantwortet, und dieselbe Antwort gebe ich Ihnen jetzt: ich bin durch Gottes Gnade zu der festen Überzeugung gekommen, daß der lutherische Glaube der allein rechte ist. Auf diese Erklärung hin haben meine Eltern mich verstoßen. Aber ich will auf diese Überzeugung leben und sterben.“

Herr Gabriel ersuchte dann noch den Pastor, ihn noch eine Zeitlang weiter zu unterrichten, was dieser gerne versprach.

„Nun, Kinder,“ sagte der Pastor, „wir haben in dieser Bibelstunde wieder einmal etwas gelernt. Wir haben Frida einen bösen Verdacht abzuwischen, und ihr Beispiel hat uns gezeigt, daß die Liebe die beste Lehrmeisterin ist. Wer hat gesagt, Frida taugt nicht zur Missionarin? Aber daß ihr euch nun nicht untersteht, dasselbe Experiment an dem ersten besten Katholiken zu versuchen! Wem Gott einen solchen Schatz ausersehen hat, den läßt er nicht erst selber auf die Suche gehen!“

Das Kreuzifix in Maulbronn.

Im Kloster Maulbronn (Württemberg) befindet sich ein prächtiges Kreuzifix; das Kreuz ist etwa 12 Fuß hoch, und Kreuz und Gestalt des Gekreuzigten sind aus einem Steinblock gemeißelt. Etwa 14 Tage vor und nach der Sommersonnentwende (den 21. Juni) fallen morgens um 10 Uhr eine Viertelstunde lang die Sonnenstrahlen genau so auf das Kreuzifix, daß die sehr schön gearbeitete Dornenkrone des Gekreuzigten in wirkungsvollem Glanze strahlt, während die sonstige Gestalt samt dem Kreuze für den Zuschauer durchaus in düsteres Halbdunkel gehüllt bleibt. Seit 1880 hat das Fenster, durch welches die Sonne einfällt, zum Teil rote Scheiben erhalten; dadurch wird die Erscheinung noch anziehender und merkwürdiger. Das Kreuz scheint von Anfang an in der Absicht so aufgestellt zu sein, daß die Erscheinung sich ergeben mußte. Der kunstvolle Meister heißt Conrad von Schmieh (letzterer Name ein Dörflein in der Nähe); das Jahr der Entstehung ist nach einer Inschrift 1473.

Wie mit dem Bilde in Maulbronn geht's oft auch mit dem Bilde, das die Evangelisten uns von dem Herrn Jesu hinterlassen haben. Es ist für unser Auge oft lange wie in Halbdunkel gehüllt. Dann, wir denken vielleicht am wenigsten daran, wir sind vielleicht tief gedrückt und entmutigt — dann kommt der Gottesstrahl von oben und fällt auf das himmlische Bild. Da gehen uns die Augen auf; aus dem Halbdunkel tritt das dorngekrönte Haupt: Christus, der Gekreuzigte. Da wird es uns klar, oder es erscheint uns klar, oder es erscheint uns in einem neuen und helleren Lichte, was alles die Schrift sagt von dem Lamm Gottes, das der Welt und also auch unsere Sünde trägt, und mit unwiderstehlicher Gewalt fühlen wir uns hingezogen zu dem, welcher uns durch das teure Lösegeld seines Blutes erkaufte hat zu seinem Eigentum.

Und das wünsche ich allen lieben Lesern und insbesondere der lieben Jugend, daß auch für sie in der jetzigen Passionszeit ein Himmelslicht um das Haupt des Gekreuzigten leuchte und sie den reichen, großen Trost der Sündenvergebung recht erkennen und erfassen lasse, der uns unter dem Kreuze Jesu Christi zuteil wird, daß ihnen die Liebe des Herrn hell und warm ins Herz hineinscheine und sie fröhlich bekennen lernen:

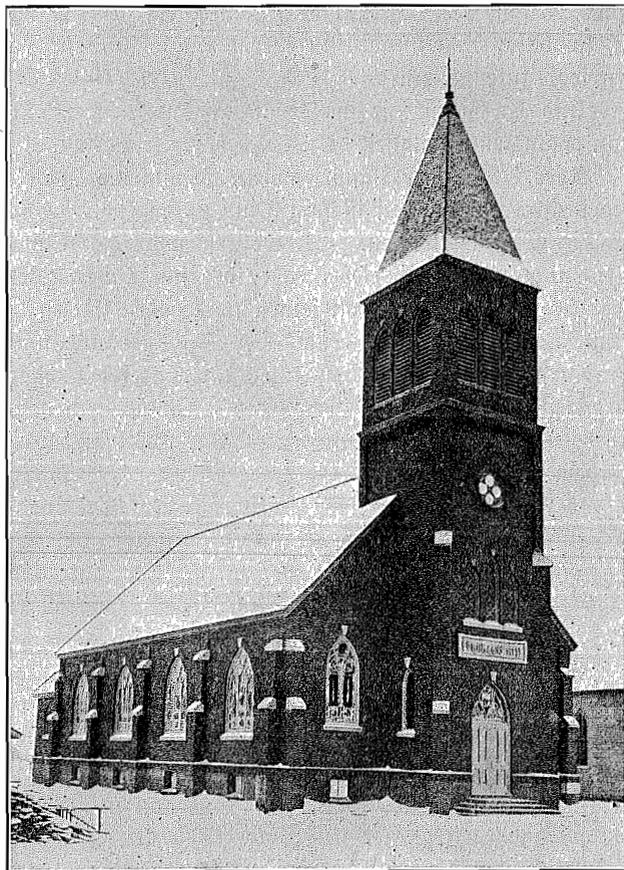
Wollt ihr wissen, was mein Preis?
Wollt ihr lernen, was ich weiß?
Wollt ihr seh'n mein Eigentum?
Wollt ihr hören, was mein Ruhm?
Jesus der Gekreuzigte!

Wer ist meines Lebens Teil?
Meines Geistes Kraft und Heil?
Wer macht rein mich und gerecht?
Wer macht mich zu Gottes Knecht?
Jesus der Gekreuzigte!

Aus unsern Gemeinden.

Kirchweihe in Stetsonville, Wis.

Nach langen sehnsuchtsvollen Warten war es der ev.-luth. Zion-Gemeinde in Stetsonville vergönnt, am 19. Dez. 1909 ihre neue Kirche einzuwelken. Obwohl das Wetter kalt und die Wege rauh waren, so war die Zahl der Festgäste doch groß. Nachdem von der alten Kirche in gebührender Weise Abschied genommen und nach dem Ritus unserer Agenda die neue Kirche geöffnet worden war, ging man beim Läuten der neuen Glocke in die neue Kirche. Nach der Eröffnung des Gottesdienstes durch den Ortspastor spielte Herr W. Ungrodt die neue Orgel in meisterhafter Weise. Der Weiheakt wurde unter Assistenz Pastor F. Möckers vom Past. der Gemeinde vollzogen. Die Hauptpredigt hielt der frühere Pastor der Gemeinde P. Burtholz. Nach dem erhe-



henden Chorgefang des Chors der Medforder Gemeinde predigte Pastor F. Möcker von der ehrwürdigen Mo. Synode. In der Mittagspause speiste die ganze Versammlung in der alten Kirche, wo die lieben Frauen der Gemeinde ein gutes Mahl bereitet hatten. Der Nachmittagsgottesdienst wurde in englischer Sprache gehalten mit Predigt von Pastor Shadow und einer Ansprache des Unterzeichneten.

Die Kirche selbst ist Brickveneer auf solidem Concretefundament 44 bei 79 Fuß. Sie ist sehr gut und fest gebaut nach dem Plan des Architekten G. Wildhagen in Ashland, Wis. Ein Turm von etwa 100 Fuß Höhe weist mahrend

gen Himmel. Das Äußere der Kirche kann man nach dem beigefügten Bilde beurteilen.

Schon im Jahre 1908 wurde von der Gemeinde beschlossen, eine neue Kirche zu bauen. Die Subskriptionen wurden dem gewählten Komitee freudig gegeben. Wie freuten wir uns, als über \$5,000.00 zum Bau gezeichnet waren. Dazu übernahm der Frauenverein die Anschaffung der inneren Einrichtung. Kanzel, Altar, Taufstein und Niederstafel wurden von der Hann-Wangerin-Weichardt Co. bezogen. Später kaufte der Frauenverein auch noch die neue größte Simons Reedorgel. Die konfirmierte Jugend stiftete die neue Glocke von der S. Studstede Co. Die wunderschönen Fenster, die den Besuchern ganz besonders gefielen, wurden von einzelnen Mitgliedern und Familien geschenkt und von der Pittsburg Glas Co., Minneapolis, Minn., mit Kunstglas versehen. Sehr gute Arbeit.

Worte der Anerkennung wollen wir hier nun auch noch den Baumeistern sagen. Das Concretefundament, die Mauer- und Verputzarbeit wurde von S. Neek, Vorsteher der Medforder luth. Gemeinde, sehr gut ausgeführt. Die Schreinerarbeit hatten die Brüder Krasin kontraktlich übernommen, wirkliche Fachleute. Schließlich lieferte die Diekmann Manufacturing Co. von Green Bay zur größten Zufriedenheit die innere Holzarbeit. Die hübschen bequemen Bänke kommen von der American Seating Co.

So steht nun das Gebäude durch Gottes Gnade mit allen nötigen Einrichtungen, wozu auch die Heizanlage im geräumigen Erdgeschos zu rechnen ist, vollendet da. Die Gesamtkosten des Baues belaufen sich auf etwa \$10,000.00. Des sind wir dankbar und froh. Gebe nun der gnädige Gott ferneres Wachstum der Gemeinde nach innen und außen, aber vor allem, daß sein Wort in der schönen neuen Kirche immer rein und lauter verkündigt und auch gern und fleißig von der Gemeinde gehört werde. Ihm allein die Ehre!

M. S. S i l l e m a n n.

Goldene Hochzeitsfeier.

Am 29. Dezember waren es 50 Jahre, daß unser Vorsteher Herr Karl Selchert und seine Frau Regina im alten Vaterlande in Brieg, Pieritz, Pommern, Deutschland, sich die Hände zum ehelichen Bunde reichten. Im Jahre 1868 langten sie nach langer beschwerlicher Reise in Dodge Co., Wis., an. Von da ergriffen sie 1882 nochmals den Wanderstab und waren mit unter den ersten Ansiedlern in der Nähe von South Shore, Süd-Dakota. Aber der Herr war mit ihnen und begleitete sie, wo sie hinzogen (1. Mos. 28). Heute können sie mit dem Erzvater Jakob bekennen, was 1. Mos. 32, 10 berichtet ist: „Ich hatte nichts als diesen Stab, als ich über den Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere geworden. 6 Söhne, 1 Tochter, eine Adoptivtochter samt 20 Enkelkindern sind dem würdigen Jubelpaare zur Seite, ebenso dürfen sie sich nach saurer Arbeit des Segens des Herrn auch im Irdischen gar reichlich erfreuen. Zu besonderem Danke gereicht ihnen das in den letzten Jahren erbaute Gotteshaus in nächster Nähe, zu welchem sie reichlich

und willig mit beisteuerten. An ihrem goldenen Jubeltage prangte es in festlichem Schmucke. Die ganze Gemeinde in South Shore, samt vielen Einwohnern nahmen an dem Festgottesdienst aufrichtigen Anteil. Bei der Nachfeier erschien auch der frühere Pastor Polzin und erfreute sie mit einer kurzen Ansprache. Herr Ferdinand Zirbel, ein Gemeindeglied, beehrte sie mit einem selbstverfaßten Gedicht. Der Herr aber segne sie auch künftighin und erfülle der lieben Alten Bitte: „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget“.

P. S i n d e r e r.

Pfarrhausweihe.

Die Gemeinde in Morrison, Brown Co., Wis. (Pastor Wm. Senkel), hat im verflorenen Sommer ein neues, großes und schönes Pfarrhaus gebaut. Am Dankfesttag wurde es eingeweiht. Der Unterzeichnete hielt dabei die Predigt. Das neue Pfarrhaus ist 35 bei 41 Fuß groß, 2 Stockwerke und ein Erdgeschos, letzteres von Bruchsteinen aufgeführt, während der Bau selbst von roten Backsteinen ist. Das ganze Gebäude ist sehr groß, solide, warm und auswendig und inwendig sehr schön hergestellt. Eine besonders vorteilhafte Einrichtung ist die durch Herrn Kallies von Manitowoc eingelegte Heißwasserheizung. Die Kosten belaufen sich auf \$4,250.00. Der Bau ist eine Zierde der Gegend und gereicht der Gemeinde zur Ehre. Gott halte seine schützende Hand über das Haus und lasse es allen seinen Inhabern ein rechtes irdisches Heim sein!

M u g. P i e p e r.

Einführungen.

Im Auftrage des Herrn Präses G. Bergemann führte ich Herrn Pastor L. C. Kaspar in den Gemeinden zu Bonduel und Angelica ein am 2. Sonntag n. Epiphani. Der Herr segne seine Arbeit.

G. A. E r n s t.

Adresse: Rev. L. C. Kaspar, Bonduel, Wis., R. R. 1.

Am 3. Adventsonntag wurde Pastor F. Ehler, von der St. Petri-Gemeinde zu Goodwin, So. Dak., berufen, im Auftrage des Herrn Präses A. Rich in seiner Gemeinde vom Unterzeichneten eingeführt. Der Herr sei mit ihm und der Gemeinde und stehe ihnen bei mit seinem Rat, Kraft und Tröste, sodaß das Reich Gottes wachse und groß werde.

T h e o. E n g e l.

Im Auftrage des ehrw. Präses Brüner wurde Herr Past. E. L. Lübbert in der St. Petrigemeinde zu Gresham, Neb., am 9. Jan. vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn Past. Rud. Korn eingeführt.

E. C. B e r g.

Adresse: Rev. E. L. Lübbert, Box 545, Gresham, Neb.

Anzeigen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Pastor M. Bunge hat sein Amt niedergelegt und ist nicht berufbar. Sein Name ist von der Liste der Pastoren zu streichen.

G. C. B e r g e m a n n, Präses.

Konferenzanzeigen.

Zentralkonferenz. — Die Zentralkonferenz versammelt sich f. G. w., vom 2.—3. Februar in Watertown. Erste Sitzung beginnt morgens um 10 Uhr. Gottesdienst mit Abendmahl findet statt am Mittwochabend. Berichtredner: Past. Chr. Sauer—Past.

Kirchner; Prediger: Pst. Gaase—Pst. D. Koch; Arbeiten: Mäherbrief, Geregese 9. 14 ff., Pst. Habermann und Pst. Friedrich; Titusbrief, Geregese 3. 1 ff., Pst. Sauer und Prof. Schliiter; Katechismusarbeit, 9. Gebot, Pst. Stern; Bedeutung der Wunder-tätigkeit Christi, Dr. Wente; Die religiösen Zustände des Zuden-tums zur Zeit des Eintritts des Christentums, Dr. Koch Sen.; Studie über die Epistel am 23. Sonntag nach Trinitatis, Pst. Parvius. Man wolle sich anz oder abmelden.

E. Dornfeld, Secr. Twin Cities-Konferenz. — Die diesjährige Winter-konferenz der Twin Cities findet am 1.—2. Februar in der Synagogengemeinde zu Minneapolis statt. Um sofortige An-meldung wird hiermit gebeten. Auch solche, die nur Mittagsstich begehren, wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

C. W. A. d. t. s. h. e. i. m. 609 18. Ave. N., Minneapolis, Minn.

Westliche Lehrerkonferenz. — Die Westliche Lehrerkonferenz versammelt sich am 17. und 18. Februar in Winona, Minn. Fol-gende Arbeiten liegen vor: Praktische: Die Leidensgeschichte (kurz), Rhode; Canada, Stellwegen; „A Lesson in Botany“, A. Skind; „Cause of the Revolution“, Döple; „First Lesson in Decimal Fractions“, Trupke; Einübung eines Liedes, Clasen. Theoretische: Was können wir von der Freischule lernen, Bülow; Der Lehrer als Chordirigent, Grothe.

A. J. Maas, Secr.

D a u f. Allen lieben Freunden, die uns zu unserem fünfzigjährigen Ehejubiläum mit so freundlichen Glückwünschen und reichlichen Geschenken bedacht haben und denen wir persönlich oder schriftlich nicht danken können, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten. Gott vergelt's!

Pastor N. A. d. e. l. b. e. r. g. u. F. r. a. u.

Quittungen.

Predigerseminar: Pastoren Gy Gieschen, Weih-nachtskoll, Jerusalemsemg, Milw \$22.85, C Schliiter, dsgl, Mar-quette \$5.75, U Bergemann, T d Weihnachtskoll, Fond du Lac \$19, G Thurov, Koll, Bay City \$10, J Dovidat, Neujahrskoll, Winchester \$5, C Schulz, Weihnachtskoll, Vogel's Park \$7.75, W Ranfier, dsgl, Ellington \$19.54, G Schmeling, T d Weihnachtskoll, Sparta \$3, J Brenner, vom werten Frauenverein, St Johgem, Milw \$25, A Wäberoth, Weihnachtskoll, St Peterssemg, Milw \$21, auf \$138.89.

Lehrerseminar: Pastoren J Bohley, Neujahrskoll, Forest \$16.75, C Schulz, dsgl, Vogel's Park \$5.90, J Brenner, vom werten Frauenverein, St Johgem, Milw \$25, auf \$47.65.

College: Pastoren C Schrader, Wiffstoll, West Green-field \$2.35, C Schliiter, Neujahrskoll, Markesan \$9.70, Chr Ge-berz, T d Weihnachtskoll, Ellhorn \$8.52, A Spiering, Weih-nachtskoll, New London \$25, L Krug, dsgl, Whitehall \$6.02, A Sauer, Festkoll, Winona \$67.08, A Paap, T d Weihnachtskoll, Richmond \$6, D Heidtke, T d Wiffstoll, Morton Grove \$6, J Klingmann, Weihnachtskoll, Watertown \$34.83, D Theobald, Koll, Manchester \$15.20, A Hoher, T d Weihnachtskoll, Princeton \$1, J Schwarz, Weihnachtskoll, Menomonie \$24.40, C Siegler, Neu-jahrskoll, Bangor \$6.12, A Reibel, Weihnachtskoll, Richthayn \$15.75, A Lederer, dsgl, New Coeln \$2.72, L Thom, Neujahrskoll, Marshfield \$12.50, P Dehler, dsgl, No Fond du Lac \$3.75, J Bergholz, T d Weihnachtskoll, No La Crosse \$3.90, W Gladosch, Neujahrskoll, Woodville \$6.45, G Schöwe, Weihnachtskoll, Leb Corners \$14.25, L Ruff, dsgl, Arbor Vitae \$6, M Gilleman, Neujahrskoll, Medford \$7.05, J Dovidat, Weihnachtskoll, Cale-donia \$5.95, A Ruzen, Neujahrskoll, Menominee \$13.50, M Ta-ras, Weihnachtskoll, Hatchville, \$20, G Ohde, dsgl, Whitewater \$8.32, D Hönede, Neujahrskoll, Milw \$11.55, G Monhardt, dsgl, Franklin \$5.75, A Bender, dsgl, St Matthgem, Milw \$29.15, dsgl, vom werten Frauenverein d St Matthgem, Milw \$145.60, G Schmeling, T d Weihnachtskoll, Sparta \$5, M Pankow, Weih-nachtskoll, Hubbleton \$7, J Brenner, vom werten Frauenverein, St Johgem, Milw \$75, W Schlei, T d Weihnachts- u Neujahrskoll, Collins \$20.50, L Sauer, von A N. Appleton \$5, A Fröhcke, Weihnachtskoll, Meenah \$23, J Uplegger, Neujahrskoll, Greenville \$11.60, auf \$690.51.

B a u u n d S c h u l d e n t i l g u n g: Pastoren Nöppe, Gauskoll, Marquette u Green Garden, von Frank Tuch \$5, Fred Waller \$5, C Giesregen \$5, Mrs C Winkler \$5, C Heidmann \$5, W Borchert \$5, C Gogmann \$5, W Nöpp \$3, J Leiske \$10, auf \$48, A Kirchner, Hauskoll, Lowell, von Hermann Leiz \$3, Aug Fitar \$5, Wm Sabatte \$10, aus Oak Grove, von Richard Noje

\$5, auf \$105, G Dettmann, Freedom, von Wm Schröder I \$10, Herrn Löwenhagen \$5, W Greiner \$5, John Meinke \$5, Robert Springkroh \$5, John Caliebe \$5, Mä Lübe \$5, Aug Peters \$3, Friedrich Wurrow \$1, auf \$44, P Kionka, Cooperstown, von A Kohn, Schlegelmilch je \$5, G Steben \$1, A Becker \$3, W Raben-horst \$2, auf \$16, auf \$262.00.

Reisepredigt: Pastoren W Nöppe, Rubertkoll, Green Garden \$3.95, Ed Schrader, Wiffstoll, Erlöfjergem, Milw \$4, Gy Gieschen, von der 1. u. 4. Klasse, Jerusalemsemg, Milw (f. Kinderfr) \$13.35, Chr Geberz, T d Weihnachtskoll, Ellhorn \$6.95, C Jeele, Weihnachtskoll, Wilmot \$11.84, dsgl, Kinder-koll, Wilmot (f. Kinderfr) \$8.21, Ed Friedrich, dsgl, Helenville (f. Kinderfr) \$8.76, A Sauer, von Joh Schulz, Winona \$2, L Witte, T d Weihnachtskoll, Par Dagget \$5, J Löpel, Rubertkoll, Town Maine (f. Kinderfr) \$7.80, A Paap, T d Weihnachtskoll, Richwood \$6, C Boges, dsgl, Theresa (f. Kinderfr) \$1.75, dsgl, Refoskee (f. Kinderfr) \$2.45, D Heidtke, T d Wiffstoll, Morton Grove \$5, D Theobald, Weihnachtskoll, Manchester \$11, A Hoher, T d Weihnachtskoll, Princeton \$14, dsgl, Weihnachtskoll, Dayton \$7.75, C Siegler, Kinderkoll, Bangor (f. Kinderfr) \$4.20, dsgl, Weihnachtskoll, dsgl \$7.55, C Auerswald, dsgl, Wrightstown \$12.73, G Vater, Rubertkoll, Prairie Farm u Dallas (f. Kinderfr) \$9.58, A Wäberoth, von Fel A Voigt, St Peterssemg, Milw \$3, R Machmiller, Neujahrskoll, Manitowoc \$35.50, dsgl, von Aug Müller, Manitowoc \$1.75, L Thom, Neujahrskoll, Rosellville \$4.05, J Wilmann, dsgl, Town Herman \$4.82, J Bergholz, T d Weihnachtskoll, Onalaska \$2, W Gladosch, dsgl, Woodville \$8.49, L Ruff, Kinderkoll, Tomahawf \$3.10, M Hillemann, Weihnachts-koll, Medford, Steffenville u Little Mac \$25.53, R Wolff, Koll, Glade's Corners \$10, G Ohde, Weihnachtskoll, Richmond \$7.74, G Monhardt, dsgl, Franklin \$5.05, C Schulz, Kinderkoll, Vogel's Park (f. Kinderfr) \$5.10, Th Brenner, dsgl, Maple Creek (f. Kinderfr) \$2.45, W Ranfier, Weihnachtskoll, Stephenville \$5.77, M Pankow, dsgl, Waterloo \$19.50, A Bergmann, T d Weih-nachtskoll, Milton \$2.55, J Nien, Koll, Iron Ridge \$10.50, J Meyer, T d Weihnachtskoll, Maine \$6, J Kaiser, dsgl, Layton Park \$5, J Bergholz, Kinderkoll, No La Crosse, von Geo Baum, Minna Helwich, Lydia Lüdtke, Dorothy Manke, Mrs Selve, Eugene Bergholz u Irene Erickson je 25c, Murilla Granite 15c, Bertha Genz, Minna u Clara Dasse, Oscar u Charlotte Dohrunz, Jeanette Selve, Phil u Gertrud Neklaff, Carl Köppler, Walter Blant, Arnold Heinke, Anna Jahn, Arthur u Rud Häfner, Meta Manke, Carl Krüger, M Dahler, Lillian Horn u Ethel Cole je 10c, John Manke, Arthur Genz, Verna Häfner, Martha Patzkoll u Arnold Neklaff je 5c, auf \$4.05, W Schlei T d Weihnachts- u Neujahrskoll, Collins \$22, D Hönede, Kinderkoll, Bethelgem, Milw \$9, P Kionka, dsgl, Cooperstown (f. Kinderfr) \$6.75, J Kionka, dsgl, Rhineland (f. Kinderfr) \$3.65, Th Brenner, von Harold Neu-berth 10c, W Gaase, Sonntagkoll, Center \$4.25, J Popp, T d Neu-jahrskoll, Ableman \$5, J Uplegger, Weihnachtskoll, Greenville \$26.52, R Köhler, Kinderkoll, Kingston (f. Kinderfr) \$6.51, R Machmiller, Manitowoc, von A Paape, M Machmiller, C Ostermann je \$1, auf \$3, auf \$432.60.

Synodal-kasse: Pastoren A Hoher, T d Weihnachts-koll, Princeton \$10, J Schwarz, Neujahrskoll, Menomonie \$14.95, J Bergholz, T d Weihnachtskoll, No La Crosse \$3.90, G Ernst, Koll, Green Bay \$4.25, J Dovidat, Danktskoll, Readfield \$8.25, C Gausewih, Koll, Gnadengem, Milw \$21.67, W Gentel, Weih-nachtskoll, Schirley \$2.75, auf \$65.77.

Synodalherichte: Pastoren A Kirchner, Neujahrskoll, Lowell \$8.68, dsgl, Oak Grove \$8.25, C Jeele, dsgl, Wilmot \$5.21, L Kaspar, Weihnachtskoll, Rapid River \$3.60, dsgl, Koll, Escanaba \$2.50, G Monhardt, Abentkoll, Franklin \$3.50, C Schulz, Koll, Vogel's Park \$4.30, C Gausewih, dsgl, Gnadengem, Milw \$25, G Bieftenz, T d Weihnachtskoll, Greenfield \$2.10, dsgl, T d Neujahrskoll, Caledonia \$2.50, dsgl, Merrimac \$1.50, L Rader, Koll, Mukwonago \$3.73, J Dejung, dsgl, Rhineland \$1.22, W Albrecht, Danktskoll, Lannon \$4.03, A Pankow, Weih-nachtskoll, Cambria \$2.96, auf \$79.08.

I n d i a n e r: Pastoren L Witte, T d Weihnachtskoll, ar Dagget \$2.20, D Heidtke, T d Wiffstoll, Morton Grove \$5, D Theobald, Kinderkoll, Manchester, von Klara Schimmel, Olga Zim-mermann, Hazel Hinz, G Theobald je 50c, Lillie Diekmann 23c, Frida Nadtke, Elfriede Theobald, Franz Gehhardt, Else Schimmel, Alma Niemer, Mabel Schimmel, Martha Freiheit, Emma Voal, Minnie Maas, Else Walthen, Wm Schwandt, Arthur Fenske, Er-win Krüger, Paul Thym, Martha Thym, Magdalene Thym, Gust Thym, Alma Thym je 25c, Edwin Fenske, Ella Krüger, Allwme Weilahn je 20c, Harry Busse, Erwin Busse, Esther Weilahn je 15c, Emma Fenske, Ruth Reeb, Lydia Voal, Jennie Fenske, Leona Donn, Edna Vogl, Leona Freimann, Alfred Freimann, Henriette

Walthen, Lillie Walthen, Frances Hinz, Erna Donn, Albert Würch je 10c, Lester Wegner 5c, auf \$9.13, J. Lehmann, Weihnachtskoll, Gibson \$7.65, C Gausewih, von R Griebing, Gnadengem, Milw \$1, R Machmiller, Manitowoc, von Aug Müller \$2, F. Lübe \$1, Frau Rath Jens 1, Frau Em Westphal \$1.50, J Kamholz, von Aug Diez, Yronia \$1, L Ruff, Tomahawf, von Frau C Leiverenz, Frau J Wohahn, J C Martin, Frau C Kropla, J Salzweibel, Frau J Lar je \$1, Frau M Müller 25c, auf \$6.25, M Wolff, Koll, Glade's Corners \$4.46, G Meiners, Neujahrskoll, Marathon Ch—Rib Falls \$2.76, P Kionka, Kinderkoll, Cooperstown (f. Kinderfr) \$3, Bernhard Genz \$6, auf \$27, J Freund, Hamburg, von Fel C Westphal \$2, M Gruling, C Krus je \$1, auf \$4, J Schumann, von Aug. Steinfke \$3, Th Schröder, von J W Zan, Hay Creek v. o, J Dovidat, Danktskoll, Winchester \$5, G Monhardt, Franklin, von August Anefer \$25, Heinrich Müller \$15, Friedrich Labwig \$15, Gottlieb Hartzell \$10, Julius Staab \$10, Wm Städler \$10, Heinrich Erdmann \$5, Paul Meyer \$5, John Bag \$5, P. Staab \$3.15, Missionar C Günther, Weihnachtskoll, San Carlos \$8.50, Pst J Uplegger, Weihnachtskoll, St Petrigem, Greenville \$3.86, auf \$60.46.

R e g e r: Pastoren C Dürr, Neujahrskoll, Elroy \$2.86, dsgl, Mendale \$1.30, dsgl, Hillsboro \$2.89, auf \$7.05.

S t a d t m i s s i o n: Pastoren C Schulz, Danktskoll, Vo-gel's Park \$2.86, dsgl, aus d Stadmissionskaffe, Vogel's Park \$1, C Gausewih, von J Werner, Gnadengem, Milw \$1, auf \$4.86.

A r m e S t u d e n t e n—Watertown: Pastoren R Mach-miller, T d Weihnachtskoll, Manitowoc \$8.05, J Zuberbier, T d Neujahrskoll, Ost Bloomfield \$6.93, J Koch, Neujahrskoll, Cale-donia \$16, auf \$30.98.

A r m e S t u d e n t e n—Milwaukee: Pastoren B Gladosch, T d Weihnachtskoll, Woodville \$7.09, M Wolff, Koll, Glade's Cor-ner's \$5, J Zuberbier, T d Neujahrskoll, Ost Bloomfield \$5, G Dettmann, Danktskoll, Freedom \$11.90, A Bergmann, T d Weih-nachtskoll, Milton \$5.48, auf \$34.47.

L u t h e r f o n d: Pastor C Zimmermann, Abendmiskoll, Wellington \$6.50.

W i t t e n k a s s e—Kollekten: Pastoren Th Hartwig, Nau-gart, von H Krüger u Ed Helmke je 25c, auf 50c, G Vater, Weih-nachtskoll, Prairie u Dallas \$12.50, C Gausewih, Gnadengem, Milw, von Frau R Leidiger, Arth Leidiger, Frau U Vogel je \$5, Fr Brunner Jr \$1, auf \$16, J Jenny, Neujahrskoll, St Jacobigem, Milw \$24.50, J Bergholz, T d Weihnachtskoll, Onalaska \$2.15, L Ruff, Koll am heig Abend, Tomahawf \$5.50, J Dovidat, Dank-tskoll, Caledonia \$4.11, W Ulrich, Koll, Brookside \$2.94, G Dett-mann, Weihnachtskoll, Freedom \$15.20, C Gausewih, Koll, Gna-dengem, Milw \$50, G Meiners, Weihnachtskoll, Marathon City—Rib Falls \$3, W Gentel, dsgl, Morrison \$32.30, P Kionka, dsgl, Cooperstown \$8, A v Rofy, T d Weihnachtskoll, Zion \$4.90, dsgl, von G Eulrich, Zion \$1, dsgl, Weihnachtskoll, Rosendale \$5.50, J Popp, T d Neujahrskoll, Ableman \$5, A Pankow, Weihnachtskoll, Cambria \$4.37, dsgl, Pardeville \$3.57, auf \$201.24.

W i t t e n k a s s e—Persönlich: Pastoren L Kaspar \$1.50, L Ruff \$2, G Monhardt \$3, W Gentel \$3, P Kionka \$2, W Pifer \$3, auf \$14.50.

M e i c h G o t t e s: Pastoren W Nöppe, Weihnachtskoll, Green Garden \$6.86, Ed Friedrich, Neujahrskoll, Helenville \$13.57, dsgl, von M. Helenville \$1, J Löpel, Neujahrskoll, Town Maine \$11.28, W Sprengling, von G Zillam, Centerville \$1, G Bergemann, T d Weihnachtskoll, Fond du Lac \$19, A Paap, dsgl, Richwood \$6.84, C Boges, dsgl, Theresa \$3.50, dsgl, Refo-skee \$3.80, dsgl, Neujahrskoll, Refoskee \$3.60, dsgl, Theresa \$3, C Lederer, nachtrgl z Weihnachtskoll, von Frau L Müller, Bay City 50c, C Auerswald, Weihnachtskoll, Greenleaf \$4.38, L Kas-par, dsgl, Hyde \$3, dsgl, Escanaba \$5.75, W Parvius, dsgl, Late Mills \$10, J Dovidat, dsgl, Readfield \$9.05, dsgl, Refrontskoll, Winchester \$5.50, W Ulrich, Weihnachtskoll, Brookside \$5.68, dsgl, Abrams \$3.22, dsgl, von Dan Wendt 50c, dsgl, Koll, Abrams \$2.20, dsgl, Refrontskoll, Little Suamico \$3.21, G Ohde, Weih-nachtskoll, Palmira 55c, G Vogel, Koll, Jefferson \$27.70, D Ein-gel, Neujahrskoll, Norwalk \$4.21, dsgl, Weihnachtskoll, Mendall \$1.95, W Ranfier, Kinderkoll, Ellington, von Harry Trettien, Er-win Müller, Erwin Timm je 25c, Erwin Winter, Mahlon Bun-ger, Mabel Winter, Gilda Schröder, Ruth Ranfier, Harry Schrö-der je 15c, Elmer Schröder, Lester Jech, Erwin, Helmut u Dora Klitzke, Helene Müller, Selma Schöner, Ida u Victor Ranfier, Edna Freund, Willie Jenz, Ed Jäger, Loreto Schröder, Gus Neklaff, Elmer Winter, John Schwemer, Herbert Loos, Ernst Schi-macher, Victor Schulze, John Kenkel, Richard Jenz, Frieda Hal-berston, Amanda Jenz, Anita Kenkel, Esther Halberston, Gilda Wunderlich, Martha Janke, Arthur Janke, Arnold Wollet, Ora Wunderlich, Laura Schulze, Edna Wunderlich, Hazel Jech je 10c,

Bera Ranfier 9c, Carl Jech, Viola Klitzke, Linda Bungert, Arthur Loos, Arthur Köhler, Esther Loos, Amanda Schilhabel, Leona Loos, Chas, Erwin, Arnold u Norma Witt, Arnold u Lila Jenz, Victor Wohl, Alfred u Roy Bungert, Leona Goffe, John Bartmann, Theo Goffe, Esther Neklaff, Lillie Schilhabel, Emma Janke, Grace Bungert, Karl Wunderlich, Mabel Jech je 5c, Edward Ort 1c, auf \$6.35, W Ranfier, Weihnachtskoll, Schiocton \$3.04, J Kaiser, T d Weihnachtskoll, Layton Park \$9, G Bieftenz, dsgl, Greenfield \$2, dsgl, T d Neujahrskoll, Caledonia \$3.30, dsgl, Merrimac \$1.20, A b Rofy, T d Weihnachtskoll, Zion \$3.50, J Popp, T d Neujahrskoll, Ableman \$6.25, A Nicolaus, Enreldanktskoll, Cold Spring \$6.14, W Albrecht, Weihnachtskoll, Lannon \$4.86, A Stoc, dsgl, Hartland—Pewaukee \$5, auf \$211.29.

K i n d e r f r e u n d g e s e l l s c h a f t: Pastoren W Nöppe, Rubertkoll, Marquette \$3.30, dsgl, Green Garden \$1.25, A Kirch-ner, von G Affeldt, Lowell \$1, G Gieschen, von d 2. u 5. Klasse, Jerusalemsemg, Milw (f. Kinderfr) \$10.61, Th Hartwig, Rubert-koll, Naugart von Friedrich Gennrich \$5, Herbert Gramzow \$3, Luise Giese, Herbert Gutknecht, Martin Zimmermann je 50c, Gattie Giese 35c, Selma Grüneberg 30c, A W, Harry Baumann, Delia Hoff, Hermann Höft, Martin Jahn, Alma Nebenow, Hugo Meinke, Alma u Martha Schuster, Karl C Steffenhagen, Antonia Lesch, Martha Necker, Erwin Voigt, Della Zamzow je 25c, Alma u Otto Lüdtke, Erwin Baumann, Edna Kreuz, Gertha u Della Utecht je 15c, Robert Utecht 14c, Else Schuster 12c, Arthur, Erna, Martha, Martin, Richard u Selma Baumann, Edwin Weiske, Erna Martin u Rudolf Butt, J Grupp, Walter Gah, Erwin u Gertha Lemke, Beata, Ella u Edwin Knorr, Herbert u Leonard Schuster, Albert u Emma Steffenhagen, Erna Utecht, Harry Arnold, Eddie u Esther Utecht, Bertha Voigt, Herbert u Raymond Zamzow, Viola u Walthen Zamzow je 10c, Dora Baumann 9c, Clarence Weiske, Anna Butt, Arthur Knorr, Karl Lemke, Heinrich Bagel, Erwin u Friedrich Utecht je 5c, mehrere Ungenannte auf \$1.20, auf \$22.05, A Spiering, New London, von R Nohde, L Schröder je \$1, auf \$2, L Krug, Rubertkoll, Whitehall (f. Kinderfr) \$3.30, W Spreng-ling, T d Koll am Weihnachtsabend, Centerville \$5, dsgl, pers, Centerville \$1, A Paap, Kinderkoll, Richwood (f. Kinderfr) \$6, C Boges, T d Weihnachtskoll, Theresa (f. Kinderfr) 65c, dsgl, Refo-skee (f. Kinderfr) \$1.45, A Hoher, Kinderkoll, Princeton (f. Kinderfr) \$7, J Schwarz, Menomonie, von Margarete u Mathilde Wilfe, Mrs Wm Schutte, Theodor Radtzig, Rob Steinbring, Gust Heise, John u Fred Lenz, Robert Brunn, Louis Elftmann, Gy Brunn, Chas Winowzke, Herman Mann je \$1, auf \$13, A Reibel, von d 2. Schullklasse, Richthayn \$5.10, D Hoher, Winnecone, von G Franz, G Gennow je \$1, auf \$2, C Auerswald, Kinderkoll, Wrightstown (f. Kinderfr) \$5.05, G Vater, Rubertkoll, Prairie Farm u Dallas (f. Kinderfr) \$3.82, C Gausewih, von C Werner, Gnadengem, Milw \$1, J Kamholz, Rubertkoll, Yronia \$7.80, G Schöwe, von Konfirmanten, Leb Corners, \$7.80, G. Ernst, von Frau T Kemnitz, Green Bay \$1, G Ohde, White-water, pers, J Wohl je \$1, auf \$2, G Monhardt, pers \$1, G Dett-mann, Kinderkoll, Freedom (f. Kinderfr) \$9, C Gausewih, von J Werner, Gnadengem, Milw \$1, M Pankow, Epiphaniaskoll, Hub-bleton \$5.80, J Meyer, T d Weihnachtskoll, Maine \$3, J Kaiser, dsgl, Layton Park \$5, J Bergholz, Kinderkoll, Onalaska, von Louise Schröder, Marie Lemke, Helen Hendrickson je 25c, Edna Müller, Wilma Hendrickson, Alfred u Willie Hilster, Louis u Aug Pralle je 10c, Eva Gartner 7c, Hugo Müller, Albina Ganter, Frank Kreuz, Louis, Marie, Ernst u Herbert Otto je 5c, Gertrude u Lizzie Ganter je 3c, auf \$1.83, W Schlei, Collins, von A Köpeler, C Krüger je \$1, auf \$2, W Gentel, Kinderkoll, Morrison \$7.75, P Kionka, dsgl, Cooperstown (f. Kinderfr) \$5.05, W Pifer, Weih-nachtskoll, Slambaugh \$8, dsgl, Abentkoll, Wulcan \$7.75, C Dürr, Koll, Par Elroy, Glendale, Hillsboro \$7.85, J Uplegger, Kinderkoll, Greenville (f. Kinderfr) \$7.80, J Gamm, La Crosse, von G Albrecht, W Böt, G Weglahn, den Frauen D Sprehn, G Geileman, J Strauß, D Schierl je \$1, auf \$7, W Albrecht, Kin-derkoll, Lannon (f. Kinderfr) \$5.95, A Pankow, dsgl, Cambria (f. Kinderfr) \$5.30, M Hillemann, Medford, von d Frauen C Tappe, C Schulz, J Ramun je \$1, auf \$3, auf \$192.96.

B e l l e P l a i n e: Pastoren W Nöppe, Rubertkoll, Mar-quette \$1.90, dsgl, Green Garden 80c, Th Hartwig, dsgl, Cor-ning, von Bertha Kleinschmidt, Ida Holz je 50c, Hermann Holz, Erwin Dallmann, Herbert Juhlke, Aurelia Juhlke, Reinhard Buch je 15c, Martin Buch, Minnie u Walter Kleinschmidt, Della Me-benow, Arthur Nohloff, Hermann u Selma Buchhahn, Franziska u Martin Bartel, Georg Wegner je 10c, Wart u Sophie Krüger, Marg u Erna Stark, Clara u Luise Gahn, Else u Stella Radloff,

Elia Schmid, Emma Baumann je 5c, auf \$4.35, A Sauer, von Joh Schulz, Winona \$1, J Töpel, Rubertkoll, Town Maine (f. Kinderfr) \$7.15, C Wages, T d Weichnachtskoll, Theresia (f. Kinderfr) 80c, dschl, Kefoske (f. Kinderfr) 95c, A Engel, Kinderkoll, Green Lake (f. Kinderfr) \$2.52, C Schulz, dschl, Vogel's Park (f. Kinderfr) \$1.60, C Gauzewik, von F Werner, Gnabengem, Milw \$1, J Meyer, T d Weichnachtskoll, Maine \$5, P Konia, Kinderkoll, Denmark (f. Kinderfr) \$7.70, W Wiser, Weichnachtskoll, Crystall Falls \$5, auf \$39.77.

Epileptische Kinder: Pastoren G Gieschen, von d 3. Klasse, Jerusalemweg, Milw (f. Kinderfr) \$9.94, W Parisius, Koll, Cambridge \$4.60, W Weber, Weichnachtskoll, Crandon \$3.30, C Gauzewik, von F Werner, Gnabengem, Milw \$1, J Meyer, T d Weichnachtskoll, Maine \$2, Th Volkert, von M M, Racine \$10, W Genfel, Kinderkoll, Morrison \$7, J Gamm, von Frau D Sprehn, La Crosse \$5, auf \$42.84.

Taubstummenanstalt: Pastor A Sauer, von Joh Schulz, Winona \$2.

Denver: Pastoren Ph Sprengling, T d Koll am Weichnachtsabend, Centerville \$2.25, Th Volkert, von M M, Racine \$15, auf \$17.25.

Altenheim in Wauwatosa: Pastor C Gauzewik, von C Werner, Gnabengem, Milw \$1.

Summa: \$2,583.67.

G. Knuth, Schatzm.

Berichtigung: Im letzten Gemeindeblatt wurde verlesen: Past. A. Kirchner, für Reisepredigt, Weichnachtskoll., Oak Grove \$10.55.

G. Knuth.

Aus der Minnesotasyndode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren P Ginderer, South Shore \$2.94, Greenstown \$4.45, J Wronich, Johnson \$31, G Fischer, Town Helen \$14.25, M Heidmann, Arlington \$22.50, G A Nuhn, Jordan \$14, G F Eggert, Belvidere (\$6.81 zu Sheridan, \$1.75 zu Seaforth), N Pöthke, Marshall \$3, W Bechtel, Brookfield \$5.30, C J Albrecht, New Ulm \$41.71, C G Fritz, Boyd \$9, W Haar, Loreto \$12.11, C A Pantow, Caledonia \$13.75, N Jeske, St Peter \$10, auf \$192.57.

Reiseprediger: Pastoren A Emmel, St Paul, von Frau S Domnobsky \$5, C J Albrecht, New Ulm \$20.30, A F Zich, Sleepy Eye \$8.46, D Ph Keller, Bowdle, zu Theodore \$2.30, G A Nuhn, Jordan \$7.19, A F Winter, zu Lake Crystal \$25, J G Naumann, Wood Lake \$16.80, C G Selz, Moltke \$14.25, J Gehm, Zumbrota, St Petersweg \$4.27, St Jöhgern \$5.52, C M Wiefenicht, Darfur \$3.51, J Ehler, Goodwin \$1.25, Havana \$2.76, Hildebrand \$2.21, Estelline \$1.75, M Polzin, Watertown \$9.95, Manville \$14.86, A J Dysterheft, Sanborn \$9, M Gruber, New Prague \$22.02, J Fric, Town Lynn \$6.82, J C Siegler, Dakota, zu New Hartford \$7, F Wiedemann, La Crescent \$6, Gotak \$2, W Haar, Loreto \$10, J M Baumann, Red Wing, zu Frontenac \$17, T Thurvot, Vitafield \$6, Manannah 85c, Ellsworth \$8, A Dastler, St James \$20.05, D Manaker, Bowdle \$6.50, Theodore \$3.50, Cottonwood Lake \$3.50, P Schlemmer, Wintthrop \$6.94, M Heidmann, Arlington \$25, G Wötcher, Gibbon \$11.27, J Guse, Austin \$7.40, D Mehger, Zumbrota \$5.15, auf \$329.58.

Witwen und Waisen: Pastoren G Albrecht, Emmet \$11.81, pers. \$3, zu Flora \$6.15, A Emmel, St Paul, von Frau F Domnobsky \$2, Frau C Schmidt \$2, C J Albrecht, New Ulm \$20.30, Im Albrecht, Fairfax \$7, P Ginderer, zu Mazzeppa \$7, D Keller, Bowdle \$4.75, A Dysterheft, Sanborn, vom Frauenverein \$10, J P Scherf, Valaton \$12.73, A Dastler, St James \$3.50, P C Dovidat, Mpls \$36.33, C G Fritz, Boyd, pers. \$3, von C Holzinger \$2.50, J P Scherf, Valaton, von F Wendland \$1, W C Albrecht, White \$2.28, Argo \$6.63, G F Eggert, zu Sheridan \$8, J G Naumann, pers. \$5, M Pöthke, Marshall \$7.18, Ph Bechtel, Brookfield \$5, G Winder, Emmet \$10, Dreifaltigkeitstgen, St Paul \$33.68, A F Winter, zu Lake Crystal \$2.25, von M M \$3, J Wiedemann, zu Wrovnsville \$1.05, J Ch Albrecht, Acoma von M M 50c, W C Hellbusch, Raymond \$2.50, W Haar, Loreto \$1, J M Baumann, Red Wing \$8.25, pers. \$3, M Heidmann, Arlington, pers. \$2.25, P Franzmann, Lake City, von Frau M Schmüser \$5, auf \$244.64.

Synodal-Kasse: Pastoren A Emmel, St Paul \$6, A Dysterheft, Sanborn \$9.75, Im Albrecht, Fairfax \$5, C John, St Clair \$7.23, Smiths Mill \$3.25, P Ginderer, South Shore \$4.41, Vermantown \$4, A Zich, Sleepy Eye \$5.54, J Fric, Town Lynn \$7.15, D Keller, Bowdle \$3.75, A Dastler, St James \$22.20, G Fischer, Town Helen \$11, J Ch Albrecht, Acoma \$10, W C Hellbusch, Raymond \$2.59, J M Baumann, zu Bay City \$2.25, zu Frontenac \$10.85, auf \$114.97.

Synodalberichte: Pastoren A C Bark, Roscoe \$2.60, Lloyd Valley \$2.37, Im Albrecht, Fairfax \$4.20, P Ginderer, South Shore \$1.25, Mazzeppa \$2, T Thurvot, Vitafield \$2.50, Ellsworth \$5.36, J Wittfaut, Minot \$1.50, W F Sauer, Mound City \$4, Glenham \$1.25, P C Dovidat, Mpls \$9, J W F Pieper, Echo \$3.33, J Ch Albrecht, Acoma \$5.65, J M Baumann, Red Wing, zu Frontenac \$2.65, Bay City von Familie A Baumbacher \$1, C A Pantow, Caledonia \$4.65, Union \$2.85, auf \$56.16.

Kirchbaukasse: Pastor Im Albrecht, Fairfax \$10.

Arme Studenten: Pastoren G Fischer, Town Helen \$10, D Keller, Bowdle, Hochz. Wä-Müller \$9, Moser-Bar \$8.75 zu Theodore, Ellwein-Müller zu Cottonwood Lake \$2.50, A Dysterheft, Sanborn, vom Frauenverein \$10, A Dastler, St James \$8.50 u \$17.35 Hochzoll Hülmner-Meyer für Studenten D u G Richter, W F Sauer, Mound City, Hochzoll Müller-Fenske \$11.78, P C Dovidat, Mpls, von Aug Radke \$1, W C Albrecht, White \$5.20, Argo \$9.61, silberne Hchz Uppendahl \$5.50, C G Fritz, Boyd \$10, G Fischer, Town Helen \$10, A F Winter, Manlato, vom Frauenverein \$10, W C Hellbusch, Raymond, zu Croder \$1.40, J M Baumann, Red Wing \$12.60, C A Pantow, Caledonia, vom Frauenverein \$10, A Dastler, St James \$20, D Keller, Scherer-Schoad Hchzoll zu Theodore \$9, M Heidmann, Arlington \$5, auf \$187.19.

Neubau in New Ulm: Pastoren G Fischer, Town Helen von F Voigt \$2, P Gebide, Besta \$3.80, F Wiedemann, La Crescent, von Theodor Moldenhauer \$25, Joh Genfel \$2, Joh Nuss \$5, Herrn Borgardt \$2, Otto Selke \$5, Anna Weglahn \$2, Heinrich Grafert \$10, Albert Klehke \$2, Fritz Lemke \$2, Aug Peters \$2, Hulda Nöhler \$2, Georg Walthert \$2, Heinrich Peters \$3, Elisabeth Müller \$3, Elisabeth Rippe \$3, Emil Deier \$1, Mrs Dude \$1, Karl Dude \$0c, auf \$72.50, auf \$78.30.

Reich Gottes: Pastoren D Keller, Bowdle \$1.20, M Heidmann, Arlington \$13.25; J P Scherf, Valaton, von Frau Hulda Wendland \$1, D Keller, Bowdle \$2.50, M Heidmann, Arlington \$23, auf \$40.95.

Anstalt in New Ulm: Pastoren G Ch Albrecht, Hol-land \$4, A Dastler, St James \$22.20, J C Siegler, Dakota \$5.71, auf \$31.91.

Taubstummenanstalt: Pastor J G Naumann, Wood Lake \$18.25.

Kinderfreunde Gesellschaft: Pastoren T. Thurvot, zu Ellsworth, von Karl Rhode 50c, Rosa Schmidt 50c, Katie Rhode 40c, Albert Leberenz, Albert Gömer, Walter Gömer, Herbert Schmidt, Karl Martens, Lena Martens, Bertha Martens, Edna Leberenz, Anna Leberenz, Hattie Leberenz, Karl Gömer je 25c, Harold Martens 50c, auf \$4.65, P C Dovidat, Mpls, von Aug Radke \$2, Großmutter Wieske \$1, Wm Ausländer \$1, C G Fritz, Boyd, von C Holzinger 40c, Dora Meißner 35c, Clara Theknot, Fred, Lilly, Alma Marquardt, Edmund Fritz je 25c, Lydia Fritz 25c, Hulda Galow, Irma u Esther Fritz je 20c, Alma Galow 10c, Rud u Alma Steinke, Fred Fenske je 15c, Ernst Fenske 12c, Eddie Fenske, Eddie u Oscar Röske, Fred u Paulina Golinik, Minnie Galow, Bertha Kopikke, Walter Dräger, Eddy Werner je 10c, Hugo Röske, Heinrich, Eddy u Hugo Galow, Lydia Golinik, W Galow, L Lange, Ed Nöhrenberg, Wm Lange je 5c, auf \$5, G Fischer, Town Helen \$10, P Lorenz, Eizen \$2.30, C G Selz, Moltke, von C F Würke \$1, P Schlemmer, Wintthrop, von den Schulkindern der Zionschule \$3.50, M Heidmann, Arlington, \$11.50, auf \$41.95.

Indianermission: Pastoren W F Sauer, zu Moberidge \$2.05, P C Dovidat, Mpls, von Aug Radke \$1, C J Albrecht, New Ulm \$2, C G Fritz, Boyd \$3, J Ch Albrecht, Acoma von M M \$3.50, G Fischer, Town Helen, Neujahrsgabe von M M, \$50, auf \$61.55.

Delellaine Altenheim: Pastoren J G Pawlikan, Redwood Falls, von W Keil, M Walter, L Zuhne, J Hartwig, J Well, P Kohnmann, J Jordan, C Jordan, F Well, W Pawlikan je 25c, C Well, D Maddak, L Zuhne, M Zuhne, Klein Maddak je 15c, A Keil, C Keil, C Maddak, J Maddak, J Hartwig, F Hartwig, W Well, L Walter, C Kohnmann je 10c, D Arndt, A Arndt, C Arndt, G Walter je 5c, auf \$4.35, P C Dovidat, Mpls, von W Ausländer \$1, G Fischer, Town Helen \$25.11, A Dastler, St James, von Ida Appel 10c, Johann Wehner 25c, Arthur Fischen 10c, Leona Hanefeld 60c, Maria, Magreta, Anna u Willie Jensen je 10c, Albert Knickrehm 5c, Albina Krumrei 25c, Albert Grazminko 10c, Minnie u Herm Lorenz je 10c, Fritz Löfchen 25c, Willie Löfchen 15c, Lydia Löfchen 10c, Maria Meyer 10c, Walter Meier 50c, Albert Meier 25c, Carl u Wm Petrich je 50c, Bertha Schmidt 25c, Herm u Johann Schröder je 10c, Luch u u Harry F Rinne je 10c, Frieda Elting 10c, Erich, Manda u Gattie Elting

je 5c, Elmer, Ella u Lydia Schweppe je 10c, Anna Schweppe 50c, Meta, Helena, Clara, Gerhardt u Martin Schweppe je 25c, Gerbert Schweppe 50c, Essie Schweppe 50c, Arth u Arnold Schweppe je 25c, Willie Schweppe 10c, Walter Schweppe 25c, Edmund Schweppe 15c, Winnifred Schweppe 10c, Erna u Gertha Ushorn Schweppe 15c, Minhorn 10c, Dietrich u Heinrich Wader je 10c, je 15c, Selma Ushorn 10c, Pieper, Echo, von Paul Lehmkühl 25c, Walter auf \$10.05, J W F Pieper, Echo, von Paul Lehmkühl 25c, Walter u Lehmkühl je 15c, L Lehmkühl 20c, Emil Lehmkühl 15c, Geo u Frine 25c, Otto Salzweil 50c, Rüd Salzweil 25c, Amandus u Gertraud je 10c, Cecile Pieper 10c, Albina, Amanda u Arthur Schauer je 25c, Alma u Augusta Schauer je 10c, Helmut Schauer 5c, Martha u Esse Bauer je 25c, Mamie u Ida Fischer je 10c, Esther Fischer 5c, M u Amanda Mäinchow je 15c, Albert u Alma Mäinchow je 15c, Gertrude Mäinchow 10c, Lizzie u Herm Bunge je 25c, Dora Bunge 10c, Otto Norden 10c, Fred u Carl Norden je 25c, Esther Vork 10c, Essie, Elvora u Stella Ditting je 10c, Martina 5c, Esther Rüpke 10c, Clarence Rüpke 5c, Bertha Rüpke 15c, Rüpke 25c, Adolf Rüpke 10c, Clarence Rüpke 5c, Stella, Alex, Amanda Rüpke 20c, Albira Sohn 5c, Rud, Essie, Stella, Alex, Selma, Antonie u Edna Hahn je 5c, auf \$7, J G Naumann, Wood Lake, von Mrs C Stübner, Amelie Mte, Otto Minnemann, Viktor Schlenner, Albert Jensen, Minnie Schlenner, Willy Mte je 25c, Georg Schlenner 30c, Emma Schlenner 20c, Emma Schlenner, Anna Wenholz, Heir Killbrandt je 15c, Hedwig Naumann, Ella Henke, Wilh Thiele, John Divine, Albert Thiele, Arnold Kühn, Anna Rhode, Mamie Stübner, Tina Killbrandt, Emma Krause, Marie Krause, Ida Blath je 10c, Paul Naumann 11c, Albert Suft, Anna u Mary Naak je 5c, auf \$4.16, Ph Bechtel, Brookfield \$3.50, J Ehler, Hildebrand, von G Gerth, C Böhler u Wm Schenzer je 10c, C Gerth 20c, Geo Schenzer, Joh Böhler, Otto Wellhaber u C Sonnenburg je 25c, Joh Strohschein u Roppmann je 50c, J Ehler 25c, auf \$2.75, A J Dysterheft, Sanborn, von Joh Weber sen, Joh Wapflaff, Reinhard Weber, Selma Wapflaff u Ella Weber je 25c, Otto Wapflaff, Friedr Wapflaff u Emma Mt je 10c, Lorenz Stern, Arnold Göhring, Hermann Braun, Aurelia Jäger, Minnie Dysterheft, Neil Jäger u Otto Klinge je 50c, Marie Wadel 30c, Alma Weber, Susanna Trapp, Unalie Ort, Georg Scharmann, Erwin Nissen Eise Heise, Elisabeth Nech, Clara Stern, Eise Ortman, Rose Busse, Lillie Radtke Agnes Dysterheft, Joh Aufderheide, Georg Dysterheft, Julius Dysterheft, Adolf Pape, Arthur Weber, Eduard Trapp, Anna Bagel u Wilbert Göhring je 25c, Ed Wanl, Olivia Stod u Adolf Dysterheft je 20c, Malinda Heise, Wilhelm Weber, Marie Trebesch, Eise Trebesch, Amanda Rinale, Arthur Leopold, Alfred Leopold u Lorenz Schellenberger je 15c, Walter Trapp, Carl Jäger, Hattie Maddak, Lloyd Lamp, Wilh Lamp, Herbert Heise, Edna Schlid, Renata Schlid, Friederike Krüger, Friedrich Krüger, Caroline Krüger, Arlena Sandberg, Helge Sandberg, Gertrud Jäger u Ewald Jadel je 10c, Esther Weber 5c, auf \$13.70, J C Siegler, Dakota, zu Ridgewat \$5.79, New Hartford \$6.50, F Wiedemann, La Crescent, von Otto Weglahn \$1, Otto Selke, Mutter Weglahn je 50c, Anna, David, Leopold, Clara, Albert u Eduard Moldenhauer, Carl Wiedmann, Mrs W Weglahn, Elisabeth Hübner, Wilh Hübner, Ida Hübner, Heinrich Dahlke, Hugo Lemke, Louise Dahlke, Viola Selke, Hedwig Kuntz, Heinrich Grafert je 25c, Wilbert Selke 20c, Elmer Weglahn, Dorothea Weglahn, Martha Schumacher, Walter Schumacher, Dora Dahlke, Peter, Heinrich u Emilie Walthert, Walter, Renata, Gertrud u Harold Wiedmann je 10c, Efra Lemke, Efra Klehke, Malinde u George Klehke, Fritz Wötcher je 5c, Franz Winkly 1c, Fritz, Alfred u Carl Borgardt je 50c, Clara Borgardt 30c, Wilh Wöde 25c, Augusta Borgardt, Frieda Wöde je 20c, Paul, Wilh, Ida u Esther Donke, Amanda Wötcher je 10c, Esther, Rosalia, Herbert, Silas u Edna Haupt je 5c, auf \$10.96, W C Hellbusch, Raymond \$2.28, J M Baumann, zu Frontenac, von Minnie Steffenhagen \$1, Heinrich Haisschilt 50c, Carrie Ruth, Irma Gerzen, Louise Kuhl, Irma Aldermann, Cornelia Peterson, Caroline u Harbey Steffenhagen, Edwin Peterson, Ruth Santelmann, Lillian u Lizzie Gahrte, Carl Alteson, Emmt Steffenhagen, Alberto Schmidt, Caroline Lübeck, Bernice Aldermann, Edna Gerzen u George Alteson je 25c, Daisy Lübeck, Richmond Warkels je 20c, Gerald Clifford 15c, Norman Wahler 10c, Carl, Myrtle u Anna Larson je 5c, auf \$6.80, A Dastler, St James, von G Knoll u M Knoll je 10c, D Keller, Bowdle, von Essie Wä, Mathilda Groß, Willie Kurlke je 50c, Hulda Wä, Mar Wä je 35c, Edwin Blumhardt, Clara Stresemann, Emma Daherr, Nathaniel Rickisch, Theodore Daherr, Bertha Rickisch, Lydia Miller, Delia Miller, Philipp Merkel, Maria Merkel, Albin Wä, Althea Keller je 25c, Carl Merriman 20c, Jakob Nieger, Heinrich Eisenhies, Johann Eisenhies, Katharine Merkel, Elizabeth Merkel je 15c, Irene Seil, Friedrich Nieger, Arthur Merkel, Johann Merkel, Friedrich Eisenhies je 10c, Rudolph Huber, Matelda Huber, Arthur Huber je 6c, auf \$7.08, M Heidmann, Arlington \$8.25, N Jeske, St Peter von Emil Rikke, Agnes Vogt, Minnie Wöthlin, Arth Wachhotz,

Adeline Haney, Harry Jeske, Beata Jeske, Ruth Jeske, Lena Dähn, Anna Haney, Nellie Haney, Essie Rikke, Emilie Genfel je 25c, Luella Meyer 40c, Oscar Dähn 20c, Clara Dähn 15c, John Engesser, John Miller, Lydia Miller, Ernst Miller, Fritz Miller, Edna Engesser, Bertha Gehn, Leona Pingel, Melba Pingel, Herm Baumgardt, Paul Baumgardt, Herman Holz, Nabel Fiedler, Hattie Drevelow je 10c, Carl Wiederhöft 6c, Edna Gierke, Hazel Gierke, Lillie Gierke, Frances Engesser, Alice Gehn, Clara Gehn, Alf Engesser, Meta Lechloff, Ella Lechloff, Inza Lechloff, Marma Kolwinski, Ed Freeburg, Essie Freeburg je 5c, auf \$6.11, D Mehger, Zumbrota \$4.75, J Guse, Austin \$6.55, auf \$136.89.

Regemission: Pastoren P C Dovidat, Mpls, von Wm Ausländer \$1, C G Fritz, Boyd \$3, G Fischer, Town Helen, von M M \$40, auf \$44.00.

Judenmission: Pastoren P C Dovidat, Mpls, von Wm Ausländer \$1, C J Albrecht, New Ulm \$2, G Fischer, Glen-coe, von M M \$10, auf \$13.00.

Neubau in Watertown für Schwachsinnige: Pastoren G. Fischer, Town Helen \$10, von C F Bröhl \$1.50, Mli b d Brelje, Maria Harbel, Heinrich Harbel, Ella Harbel, Eduard Lustmann, Emma Dittmer, Heinrich Dammann, Arthur Dittmer, Ida Biermann, Anna Biermann, Mli Dittmer, Lillie Lustmann, Selma Bößling, Erbi Milbrand, Vera Grünhagen, Rufus Grauzmann, Esie Jensen, Grace Brinkmann, Esie Milbrand, Rufus Bührs, Eduard Jannusch, Emma Nabe je \$1, Friedrich Lange, Frank Jannusch, Franzis Grauzmann, Alfred Grauzmann, Helene Lustmann, Arthur Grauzmann, Ella Grewe, Lydia Grewe, Ernst Grünhagen, Raymond Wolters, Albina Milbrand, Herbert Bröhl, Wilhelm Dittmer, Irene Milbrand, Frieda Nabe, Johann Nabe, Heinrich Kaufmann je 50c, Emma Eichhoff 75c, Gottfried u d Brelje, Hedwig Voigt, Maria Bröhl, Albert Grewe, Minna Schuth, Hulda Voigt, Frieda Eichhoff, Carrie Kuschmeier, Heinrich u Alfred Oltmann, Eduard Milbrand, Hermann Blünke, Wilhelm Lange, Gustav Ehlers, Arthur Grewe, Lena Litzau, Karl Winter, Clara u Emma Fischer, Flora Dehning, Erwin Michaelis, Georg Fluhrhopp, Mabel Wolters, Wilhelm Mbers, Wilhelm Dammann, Emma Mbers, Melba Wittthuis, Elmer Bröhl, Frieda Bößling, Emma Milbrand, Winne Voigt, Gertrude Litzau, Erna Michaelis, Flora Tempkin, Eise Hansen, Ernie Kuschmeier, Clemens Grünhagen, Herbert u Josie Schuth je 25c, Lina Milbrand 35c, Ella Madenthun, Friedrich Litzau, Melba Madenthun je 30c, Arthur Wittkus, Emma Bührs, Grace Litzau, Wilhelm Litzau, Lisse Peterson, Minne Nelson je 10c, Wilhelm Schuth 20c, Wilhelm Milbrand 15c, Lisenon Litzau 10c, Hulda Mbers 20c, Herm Schütte 11c, auf \$45.11, von Karl Harbel \$10, G Dittmer sen \$2, G Grünhagen \$5, auf \$27.00.

Schwachsinnige Kinder: Pastor W Haar, Loreto \$1.

Haushaltkasse in New Ulm: Pastor D Keller, Bowdle \$11.

Summa: \$1,635.91. Von W. Wood, Schatzm

Quittung und Dank.

Ganz überrascht waren wir, als wir folgende Weihnachtsgeschenke erhielten: Es gaben uns Frau August Lustmann 2 Paar Wollstrümpfe und \$2, Herr Johann Lustmann eine feine Kleidung, Frau Heinrich Grünhagen 1 Paar Handschuhe und \$2, Herr Rötter \$1, Frau Heinrich Dammann \$2, Herr Jannusch \$2, Frau Eduard Milbrand \$2, Herr Jensen \$4. Dies alles aus der St. Johannis-gemeinde in Helen, Minn. Frau Heinrich Rize aus der Dreieinigkeitsgemeinde in Johnson, Minn., hat uns auch nicht vergessen; sie gab selbst \$2 und sammelte für uns noch \$12.75 und zwar von Frau Julius Fuhrmann \$2, Frau Karl Fuhrmann \$1, Frau Raiz aus Graceville \$1, Frau Louise Althoff \$2, Frau Hermann Winter \$2, Frau Wilhelm Rize \$1, Frau Johanna Rize 75c, Frau Karl Rize \$2 und von Heinrich v. Aswege \$1. — Der liebe Gott segne es allen den lieben Gebern und wir sagen herzlichen Dank. Gustav u. Gervasius Fischer.

New Ulm, am 5. Januar 1910.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1 das Jahr. Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

Rev. A. Wäbenroth, 463 Third Ave., Milwaukee, Wis.

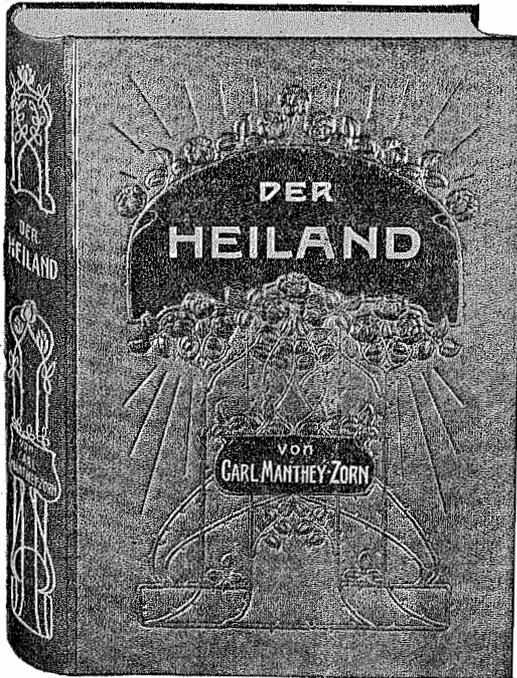
Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann, 921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Postoffice at Milwaukee, Wis., as second class matter

Der Heiland.

Das Bild Jesu Christi den vier Evangelien nacherzählt
von Carl Manthey-Zorn.
Zweite Auflage.



Ein Volksbuch und Prachtwerk zugleich. Groß-Oktav Format. 418 Textseiten, 60 vollseitige Illustrationen, 27 Textillustrationen, 1 Karte von Palästina und 1 Beittafel.

Passendes Geschenkwerk für alle Gelegenheiten.

Neuherst geschmackvoller und dauerhafter Einband.

Trotz der reichhaltigen Ausstattung haben wir den Preis auf nur \$2.00 festgesetzt.

Sodann bringen wir dieses Werk in hochfeinem Leder-einband mit Goldschnitt zum Preise von \$4.

Diese Prachtausgabe empfehlen wir besonders als Geschenkwerk.

Soeben erschienen:

„Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.“

Zwei Reihen Passionspredigten

von Dr. Adolf Hüneke.

Aus seinem Nachlaß gesammelt von Walter und Otto Hüneke.

Preis: Einzeln 75c, im Duz. 50c.

Northwestern Publishing House,

347 Third St., Milwaukee, Wis



Christliches
Bergsmeinnicht.

Gedenkbüchlein in
Spruch und Lied für alle
Tage.

Mittel-Ausgabe mit 12
Illustrationen.

Goldschnitt.

Preis: Einzeln 50 Cts.

Kleine Ausgabe. Goldschnitt. 30 Cents.



FORGET-ME-NOT.

Scripture Passages and Hymns for every day in the year, nicely printed on one page, whilst the opposite page is blank for notices etc.

Price, Single copy 50 Cents.

Smaller size, Price, Single copy 35 Cents.



Christliches Gedenkbuch.

Das prächtigste Geschenk
für alle Gelegenheiten!

Gedenkbuch für das christliche
Haus.

Ein Bergsmeinnicht in Spruch
und Lied für alle Tage des Jah-
res. Mit 12 sehr feinen Bildern
in Chromolithographie.

Preis nur \$1.

Zu beziehen vom

Northwestern Publishing House,

347 Third St., Milwaukee.